

Geschäftsbericht 2018



**Versicherung
der Schweizer Ärzte
Genossenschaft**

Sicher vorsorgen. Seit 1926.

Länggassstrasse 8
Postfach
CH-3001 Bern

T +41 31 301 25 55
F +41 31 302 51 56

va-genossenschaft.ch

Inhalt

- 02 **Editorial**
- 04 **Die wichtigsten Zahlen**
- 05 **Delegierte der Genossenschaft**
- 06 **Verwaltung der Genossenschaft**
- 07 **Geschäftsleitung**
- 08 **Organisation**
- 11 **Jahresrechnung:**
 - 11 Bericht der Revisionsstelle
 - 12 Bilanz
 - 13 Erfolgsrechnung
 - 15 Geldflussrechnung
 - 16 Anhang
- 30 **Gewinnverwendung und Eigenkapital**
- 32 **Lagebericht**
- 40 **Bericht über die Finanzlage**

Editorial

Liebe Genossenschafterinnen

Liebe Genossenschafter

Im Geschäftsbericht vor einem Jahr teilten wir Ihnen mit, dass Ihre Genossenschaft angemessen kapitalisiert ist, sich für qualitatives und nicht quantitatives Wachstum einsetzt, die Strategieentwicklung vorantreibt und mit dem ihr anvertrauten Kapital eine dem Risiko entsprechende Anlagerendite erzielen will.

Das Geschäfts- und Anlagejahr 2018 wurde einmal mehr und hauptsächlich durch die globale Kurzfristpolitik geprägt. Ein verheissungsvoller Börsenstart zu Beginn des Jahres endete mit einem sehr schwierigen Börsen-Dezember wie er seit mehreren Jahrzehnten nicht mehr beobachtet wurde. Die Aussicht auf wenigstens nur leicht höhere Zinsen in der Schweiz blieb uns wegen schwächeren globalen Konjunkturaussichten erneut verwehrt.

Die Gremien der Versicherung der Schweizer Ärzte Genossenschaft entschieden sich früh im 2018 für ein eher defensives Anlageverhalten. Aktien- und Währungsmärkte wurden aktiv verwaltet und mit Absicherungsmechanismen unterlegt. Es gelang uns deshalb, die Benchmarks markant zu übertreffen.

Der direkt gehaltene Immobilienbestand konnte erneut punktuell um- und ausgebaut werden. Dem Grundsatz, die Objekte laufend gut zu unterhalten, blieben wir treu. Es ist daher kein Zufall, dass wir über ein gutes Mietergut verfügen und als attraktive Vermieterin im Markt wahrgenommen werden. Isoliert betrachtet, befindet sich der Prozentsatz der nicht realisierten Mieten infolge Umbau oder Leerstand bei lediglich 2.1%. Der IAZI Swiss Property Benchmark zeigt Sätze von deutlich über 5% auf.

Es freut uns daher, dass wir mit dem gebundenen Vermögen eine Anlagerendite von +2.04% erzielen und wenigstens eine positive, wenn auch bescheidene Performance von +0.90% erreichen konnten. Wir bewegen uns mit diesen Werten im Quervergleich deutlich über dem Durchschnitt.

Unsere Strategie, qualitativ an Stelle von quantitativ zu wachsen, zollt bei der Nettoentwicklung des Genossenschafterbestands ihren Tribut. Wegen der Altersstruktur im Bestand und die daraus resultierenden Steuer- und Anlageplanungsthemen mögen die Neuzugänge die Abgänge, trotz gutem Bruttozuwachs, noch immer nicht zu kompensieren. Mit unserer Präsenz an Kongressen, mit Aktionen im Bestand, mit attraktiven Kooperationsangeboten sowie der Prüfung von Produkteinnovationen arbeiten wir daran, die Lücke zu schliessen.



Der Präsident Dr. med. Jürg M. Fritzsche (l.) und der Direktor Norman Gerber (r.)

Der Strategieentwicklungsprozess verläuft nach Plan. So haben wir zum Beispiel im vergangenen Jahr das Thema ‚Auflage eines Immobilienfonds‘ und die Entwicklung zu Produkten wie Anlagefonds in die Prüfung gegeben. Es sind komplexe Themenbereiche, welche sorgfältig abgeklärt werden müssen. Es konnten deshalb im Geschäftsjahr 2018 noch keine Entscheide gefällt werden.

Aufgrund der strategischen Vorgaben der Verwaltung arbeitet die VA in der Marketingkommunikation verstärkt mit der Schweizerischen Ärzte-Krankenkasse und der PAT-BVG zusammen. Das Bewusstsein für die Vorteile der standeseigenen Lösungen soll bei der Ärzteschaft geschärft werden.

In einem ersten Schritt haben wir gemeinsam die Plattform www.dieÄrzteversicherer.ch lanciert. Das Ziel ist es, diese Plattform weiter mit Dienstleistungen und Angeboten auszubauen, welche dann auch in Form einer App zur Verfügung gestellt werden können. Wir sind überzeugt, im gemeinsamen Kundengut und mit vereinten Kräften Mehrwert für Sie zu generieren. Dabei können wir zusätzlich auf unsere bestens qualifizierten Beratungsstellen zählen.

Mit Blick auf den Bericht über die Finanzlage und den Schweizer Solvenzttest präsentieren wir eine unverändert solide Kapitalausstattung.

Wir stellen fest, dass mit dem neuen Standardmodell für den SST 2019 eine differenziertere, genauere und transparentere Berechnungsbasis zur Bestimmung des Zielkapitals vorliegt. Ebenfalls positiv nehmen wir auf, dass die Aufsicht, endlich nach 10 Jahren SST-Regime, ein in der Anwendung relativ einfaches und effizientes Berechnungsinstrumentarium bereitgestellt hat.

Weniger Freude bereitet uns die Auflage der Aufsicht, ein Immobilienkonzentrationsszenario für die sich an ausgezeichneten Lagen befindenden Liegenschaften im Kanton und in der Stadt Zürich zu rechnen. Die Auferlegung dieses Kapitalzuschlags reduziert den SST-Quotienten von 204% auf 166% merklich.

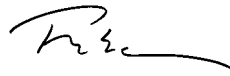
Bereits für die Periode seit Inkraftsetzung des SST haben uns zu hohe Kapitalanforderungen in ein enges finanzielles Korsett geschnürt. Für unsere Genosschafter und Vorsorgesparer bedeutete dies einen spürbaren Renditeentgang.

Ungeachtet dessen, gehen wir für die kommenden Jahre von weiterem Potenzial für Überschusszuteilungen aus. Insbesondere auch für Kundengruppen, die in den vergangenen Jahren massgeblich zur Verbesserung der aufsichtsrechtlich geforderten Kapitalausstattung beigetragen haben.

Wir freuen uns, Ihnen mit unserer Erfahrung und unserem Wissen weiterhin zur Verfügung stehen zu dürfen.

Bern, im März 2019

Im Auftrag der Verwaltung
Versicherung der Schweizer Ärzte Genossenschaft



Dr. med. Jürg M. Fritzsche
Präsident



Norman Gerber
Direktor

Die wichtigsten Zahlen

Mitglieder der Genossenschaft	2017	2018
Ärzte	4074	3915
Zahnärzte	420	416
Tierärzte	330	314
Chiropraktoren	17	17
Übrige	894	862
Total Mitglieder	5735	5524

Leistungskennzahlen zu Gunsten der Genossenschafter	2017	2018
Anlagerendite (netto) ¹	3.04%	2.04%
Kostensatz für die Verwaltung der Kapitalanlagen ²	0.16%	0.16%
Durchschnitt zugesprochener Zinsgarantien	2.47%	2.48%
Bandbreite freigegebener Überschusszuteilungen	0.25% bis 0.50%	0.25% bis 0.50%

¹ Anlagerendite (vor Veränderung Wertschwankungsreserve) auf Basis durchschnittlichem Bestand der Kapitalanlagen und Flüssigen Mittel.

² Im Verhältnis zu den marktnahe bewerteten Kapitalanlagen und Flüssigen Mitteln.

Statutarische Jahresrechnung (in Mio. CHF) ³	2017	2018
Kapitalanlagen und Flüssige Mittel	906.4	873.2
Versicherungstechnische Rückstellungen	901.7	868.9
Bilanzsumme	920.1	887.0
Ausgewiesenes Eigenkapital	16.0	16.2
Verdiente Prämien für eigene Rechnung	27.2	28.0
Zahlungen für Versicherungsleistungen	72.8	76.3
Kapitalanlageergebnis	24.7	19.1
Ergebnis nach Steuern	0.2	0.1
Gebundenes Vermögen - Deckungsgrad	117%	118%

³ Die statutarische Jahresrechnung bildet die Basis für die Beschlussfassung durch die Delegiertenversammlung.

Bericht über die Finanzlage, Solvenz (in Mio. CHF) ⁴	01.01.18	01.01.19
Total marktnaher Wert der Aktiven	1 125.3	1 085.6
Bestmöglicher Schätzwert der Versicherungsverpflichtungen	939.0	899.9
Risikotragendes Kapital	174.7	173.6
Zielkapital	117.7	107.5
SST-Quotient ohne Szenario Aggregation	172%	204%
SST-Quotient	152%	166%

⁴ Berichterstattung zuhanden der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht. Per 30. April eingereichte Werte.

Anzahl Mitarbeitende	2017	2018
Mitarbeitende (umgerechnet in Vollzeitstellen)	unter 10	unter 10

Delegierte der Genossenschaft

Stand 31. Dezember 2018

Delegiertenwahlkreis 1		Mitglied seit	gewählt bis
Delegierte Genossenschafter für die Kantone GE, VD und NE	Frau Dr. med. Lyliam Bozin, Neuchâtel	2003	2018
	Herr Dr. med. Pierre Charbonnet, Genève	2014	2018
	Herr Dr. med. Beat Lendi, Prilly	1999	2018
	Herr Dr. med. Olivier Sahli, Neuchâtel	1999	2018
Delegiertenwahlkreis 2		Mitglied seit	gewählt bis
Delegierte Genossenschafter für die Kantone BS, BL, AG und SO	Frau Prof. Dr. med. Christina Jeanneret, Oberwil	2003	2018
	Frau Dr. med. Irene von Planta, Basel	1995	2018
	Herr Prof. Dr. med. Martin von Planta, Basel	1995	2018
Delegiertenwahlkreis 3		Mitglied seit	gewählt bis
Delegierte Genossenschafter für die Kantone TG, SG, SH, AI, AR, GL und GR	Herr Dr. med. Urs Martin Gachnang, Bever	2007	2018
Delegiertenwahlkreis 4		Mitglied seit	gewählt bis
Delegierte Genossenschafter für die Kantone BE, JU, FR und VS	Herr Dr. med. Ernst Gerhard Buff, Lugnorre	2007	2018
	Frau Dr. med. Laurence Imhof, Naters	2010	2018
	Herr Dr. med. Werner König, Bern	2003	2018
	Herr Dr. med. Remo Koller, Bern	2007	2018
	Herr Dr. med. Daniel Stieger, Muri b. Bern	2014	2018
Delegiertenwahlkreis 5		Mitglied seit	gewählt bis
Delegierte Genossenschafter für die Kantone UR, SZ, NW, OW, LU, ZG und TI	Herr Dr. med. Pietro Antonini, Lugano	1999	2018
	Frau Dr. med. Franziska Berlinger, Schwyz	2003	2018
Delegiertenwahlkreis 6		Mitglied seit	gewählt bis
Delegierte Genossenschafter für den Kanton ZH	Frau Dr. med. Sibylle Brandenberger-Boos, Uetikon	2003	2018
	Herr Dr. med. Michael Sacchetto, Küsnacht	2007	2018
	Herr Dr. med. Thomas Scheitlin, Kilchberg	1999	2018
	Herr Dr. med. Christoph Wahl, Schlieren	2010	2018
Delegiertenwahlkreis Zahnärzte		Mitglied seit	gewählt bis
Delegierte Genossenschafter für die ganze Schweiz	Herr Dr. med. dent. Thomas Biel, Bad Ragaz	1999	2018
	Herr Med. dent. Thierry Kissling, Unteriberg	2014	2018
Delegiertenwahlkreis Tierärzte		Mitglied seit	gewählt bis
Delegierte Genossenschafter für die ganze Schweiz	Herr Dr. med. vet. Pierre Chappuis, Granges-près Marnand	2010	2018
	Herr Dr. med. vet. Beat Hähni, Schwarzenburg	2010	2018

*Jeder Delegiertenwahlkreis hat pro 200 Genossenschafts-Mitglieder Anrecht auf einen Delegierten, mindestens jedoch auf deren zwei und höchstens auf deren fünf. Massgebend ist die Mitgliederzahl am Ende des der Wahl vorangehenden Jahres (Art. 9 der Statuten). Mit der genehmigten Statutenrevision vom Juni 2017 wurden die Kantone Wallis und Jura vom Delegiertenwahlkreis 1 in den Wahlkreis 4 umgegliedert und der Kanton Schaffhausen vom Wahlkreis 6 in den Wahlkreis 3.

Verwaltung der Genossenschaft

Stand 31. Dezember 2018

	Mitglied seit	gewählt bis
Dr. med. Jürg M. Fritzsche (1948) , Männedorf		
<i>Präsident (Nicht exekutives Mitglied der Verwaltung, Mitglied Anlageausschuss)</i>	1986	2020
Dr. med. Balthasar Leuzinger (1960) , Erlenbach		
<i>Vizepräsident (Nicht exekutives Mitglied der Verwaltung)</i>	2002	2020
Dr. med. vet. Pierre Berthold (1948) , Delémont		
<i>Mitglied (Nicht exekutives Mitglied der Verwaltung)</i>	2008	2020
Dr. med. Rolf Lehmann (1957) , Worb		
<i>Mitglied (Nicht exekutives Mitglied der Verwaltung)</i>	1993	2020
Dr. med. dent. Jörg Schneider (1952) , Baden		
<i>Mitglied (Nicht exekutives Mitglied der Verwaltung)</i>	2014	2020
Dr. sc. math. Hanspeter Tobler (1958) , Bassersdorf		
<i>Mitglied (Nicht exekutives Mitglied der Verwaltung)</i>	2008	2020
Prof. Dr. rer. pol. Heinz Zimmermann (1958) , Basel		
<i>Mitglied (Nicht exekutives Mitglied der Verwaltung, Vorsitz Anlageausschuss)</i>	2008	2020

Die Verwaltung besteht aus ihrem Präsidenten und 4 bis 8 weiteren Mitgliedern. Mindestens drei Mitglieder der Verwaltung müssen Medizinalakademiker sein. Die Mitglieder der Verwaltung und ihr Präsident werden von der Delegiertenversammlung auf drei Jahre gewählt; Wiederwahl ist zulässig. (Art. 11 der Statuten).

Geschäftsleitung

Stand 31. Dezember 2018

	Eintritt	Mitglied seit
Norman Gerber (1964) , Bolligen		
<i>Direktor (Vorsitzender der Geschäftsleitung, beratendes Mitglied Anlageausschuss)</i>	2009	2009

Nach mehr als 25-jähriger Tätigkeit im in- und ausländischen Bankensektor übernahm Norman Gerber 2009 den Vorsitz der Versicherung der Schweizer Ärzte Genossenschaft in Bern.

Norman Gerber ist eidg. dipl. Bankfachmann und eidg. dipl. Finanzplaner. Er verfügt über Spezialausbildungen in den Bereichen Kredit- und Anlageinstrumente.

Adrian Brünisholz (1970), Hasle b. Burgdorf

<i>Leiter Finanzen, Vizedirektor</i>	2010	2010
--------------------------------------	------	------

Adrian Brünisholz hat über 25 Jahre Erfahrung in der Versicherungsbranche (Nichtleben und Leben) davon mehr als 15 Jahre in verschiedenen Finanz- und Führungsfunktionen national und international ausgerichteter Gesellschaften.

Nach einer kaufmännischen Berufslehre hat sich Adrian Brünisholz an der Haut école de gestion (HEG) in Fribourg zum Betriebsökonom HWV weitergebildet. Er verfügt über einen Abschluss zum Master of Business Administration (MBA) der University of Rochester, NY, USA und einen Executive MBA der Universität Bern. Spezialausbildungen im Versicherungsmanagement an der Universität St. Gallen sowie in den Bereichen Unternehmensbewertung, Risiko- und Projektmanagement runden sein Profil ab.

Gabriele Brun del Re (1964), Port

<i>Leiter Versicherungen</i>	1995	2002
------------------------------	------	------

Gabriele Brun del Re befasst sich seit 1995 intensiv mit dem Einzellebensversicherungsgeschäft und ist mit dem Schweizer Vorsorgesystem bestens vertraut. Im Jahr 2002 wurde ihm die Leitung der Abteilung Versicherungen übertragen. Seither zeichnet er verantwortlich für die Vertrags- und Mitgliederverwaltung, die Risikoprüfung und Antragsannahme, die Bekämpfung der Geldwäscherei sowie die Bearbeitung der Leistungsfälle. Vor seinem Eintritt in unsere Genossenschaft war er für einen Allbranchenversicherer und in leitender Position im Verkauf von Investitionsgütern tätig.

Gabriele Brun del Re ist Versicherungsfachmann mit eidg. Fachausweis und bildet sich laufend fachlich weiter. Er ist aktiv in verschiedenen schweizerischen Berufs- und Erfahrungsgruppen und ist Mitglied in der Fachstelle Geldwäscherei SRO-SVV.

Roland Koller (1966), Uttigen

<i>Leiter Vertrieb und Marketing, Vizedirektor</i>	2014	2014
--	------	------

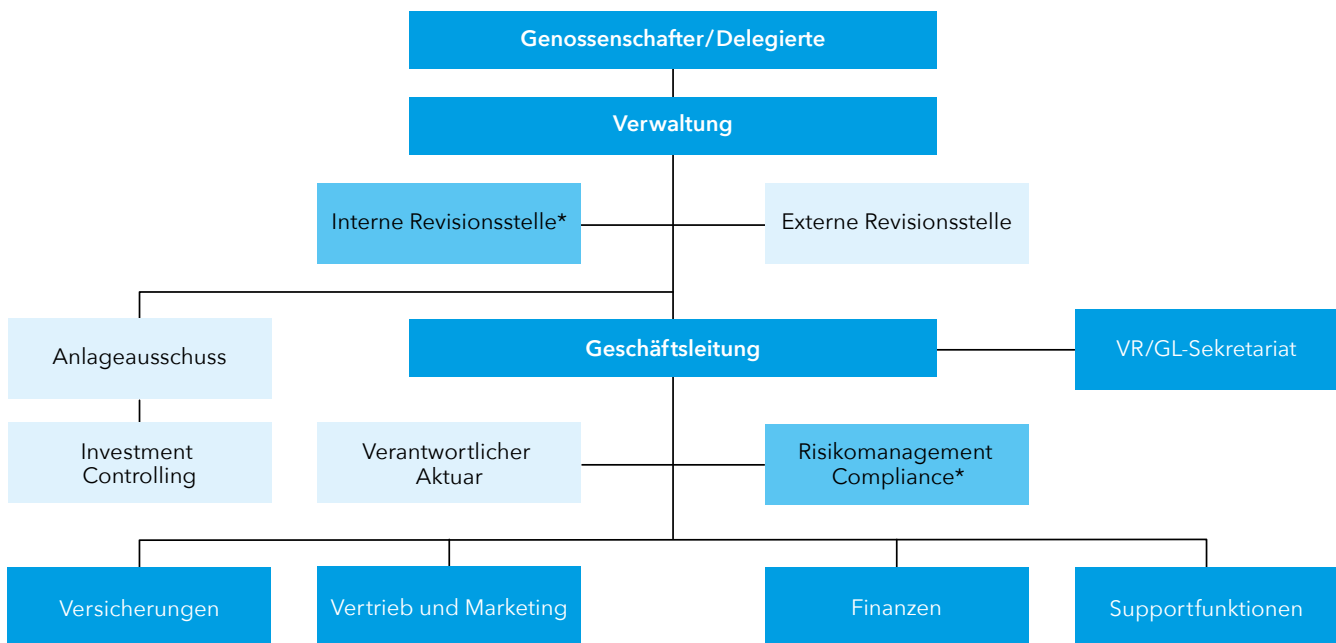
Roland Koller verfügt über eine langjährige Erfahrung im Versicherungswesen. Nach einer kaufmännischen Lehre bei der Winterthur-Versicherung führte ihn seine berufliche Laufbahn von der Privatassekuranz zum Treuhandsektor und ins Krankenversicherungswesen. In den letzten Jahren bekleidete Roland Koller diverse Führungsfunktionen auf Direktions- und Geschäftsleitungsstufe bei namhaften nationalen Personenversicherungsgesellschaften. Seit Mai 2014 verantwortet er den Vertrieb von Lebensversicherungslösungen bei der Versicherung der Schweizer Ärzte Genossenschaft.

Roland Koller hat sich zum Betriebswirtschafter weitergebildet und besuchte diverse Managementausbildungen sowie die Marketingleiterausbildung am GfM-IMB der Universität Bern.

Organisation

Organigramm

Stand 31. Dezember 2018



Die Versicherung der Schweizer Ärzte Genossenschaft ist der FINMA unterstellt und der Aufsichtskategorie 4 (Marktteilnehmer mittlerer Grösse / durchschnittliches Risiko) zugewiesen.

*Kontrollfunktionen gemäss FINMA RS 2017/2 Corporate Governance.

Tätigkeitsbericht der Verwaltung für das abgelaufene Geschäftsjahr

Die Verwaltung führte vier ordentliche Sitzungen durch, an denen folgende Themen (auszugsweise) behandelt wurden:

22. März 2018

- Internes Reporting und Bericht zu den Kapitalanlagen
- Jahresrechnung 2017 (inkl. Bericht Revisionsstelle)
- Statusberichte Versicherungen, Vertrieb und Regulation
- Zwischenstand aktueller Immobilienprojekte
- Update Anlagereglement
- Follow-up Strategieworkshop VR/GL vom 16./17. März

16. Juni 2018

- Internes Reporting und Bericht zu den Kapitalanlagen
- Statusberichte Versicherungen und Vertrieb
- Statusbericht Regulation (SST / FIRST-Berichterstattung)
- Zwischenstand aktueller Immobilienprojekte
- Status strategischer Optionen
- Delegiertenversammlung

23. August 2018

- Internes Reporting und Bericht zu den Kapitalanlagen
- Mehrjahresplanung 2019-2021 (ORSA-Bericht, 1. Lesung)
- IT-Security
- Statusberichte Versicherungen, Vertrieb und Regulation
- Risikokonferenz 2018
- Prüfberichte Interne Revision
- Status strategischer Optionen

13. Dezember 2018

- Internes Reporting und Bericht zu den Kapitalanlagen
- Mehrjahresplanung 2019-2021 (ORSA-Bericht, 2. Lesung)
- Jahresplanung 2019
- Statusberichte Versicherungen, Vertrieb und Regulation
- Kenntnisnahme Risikobericht und Bericht interne Revision
- Update Internes Kontrollsystem (IKS)
- Status strategischer Optionen
- Delegiertenwahlen

Anlageausschuss

Die Aufgaben, Pflichten und Kompetenzen des Anlageausschusses sind im Anlagereglement festgehalten und umfassen im Wesentlichen folgende Aufgaben:

Der Anlageausschuss ist für die Umsetzung des von der Verwaltung genehmigten Anlagereglements verantwortlich.

Er bestimmt die Portfolio Manager und regelt mittels Verwaltungsaufträgen deren Tätigkeit. Der Anlageausschuss überwacht die Einhaltung der Anlagerichtlinien und den Anlageerfolg. Er befindet u.a. über taktische Absicherungsmassnahmen.

In der Berichtsperiode fanden vier ordentliche Sitzungen des Anlageausschusses statt.

Über seine Tätigkeit erstattet der Anlageausschuss der Verwaltung und der Geschäftsleitung regelmässig Bericht und er stellt diesen die erforderlichen Anträge.

Der Anlageausschuss setzte sich wie folgt zusammen:

- Prof. Dr. rer. pol. Heinz Zimmermann (Präsident)
- Dr. med. Jürg M. Fritzsche (Mitglied)
- Norman Gerber, Leiter Kapitalanlagen (beratendes Mitglied ohne Stimmrecht)
- Fritz Jakober, FJ Vermögensverwaltung Glarus (beratendes Mitglied ohne Stimmrecht)



Beste Prognosen für Ihr Familienglück.

Statutarische Jahresrechnung: Bericht der Revisionsstelle

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Versicherung der Schweizer Ärzte Genossenschaft, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung und Anhang (Seiten 12 bis 30) für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung der Verwaltung

Die Verwaltung ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist die Verwaltung für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

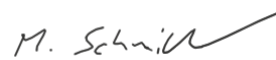
Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben der Verwaltung ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG



Marco Schmid
Zugelassener Revisionsexperte



Jasmin Bernhard
Zugelassene Revisionsexpertin

Bern, 21. März 2019

Statutarische Jahresrechnung:

Bilanz

Bilanz per 31. Dezember

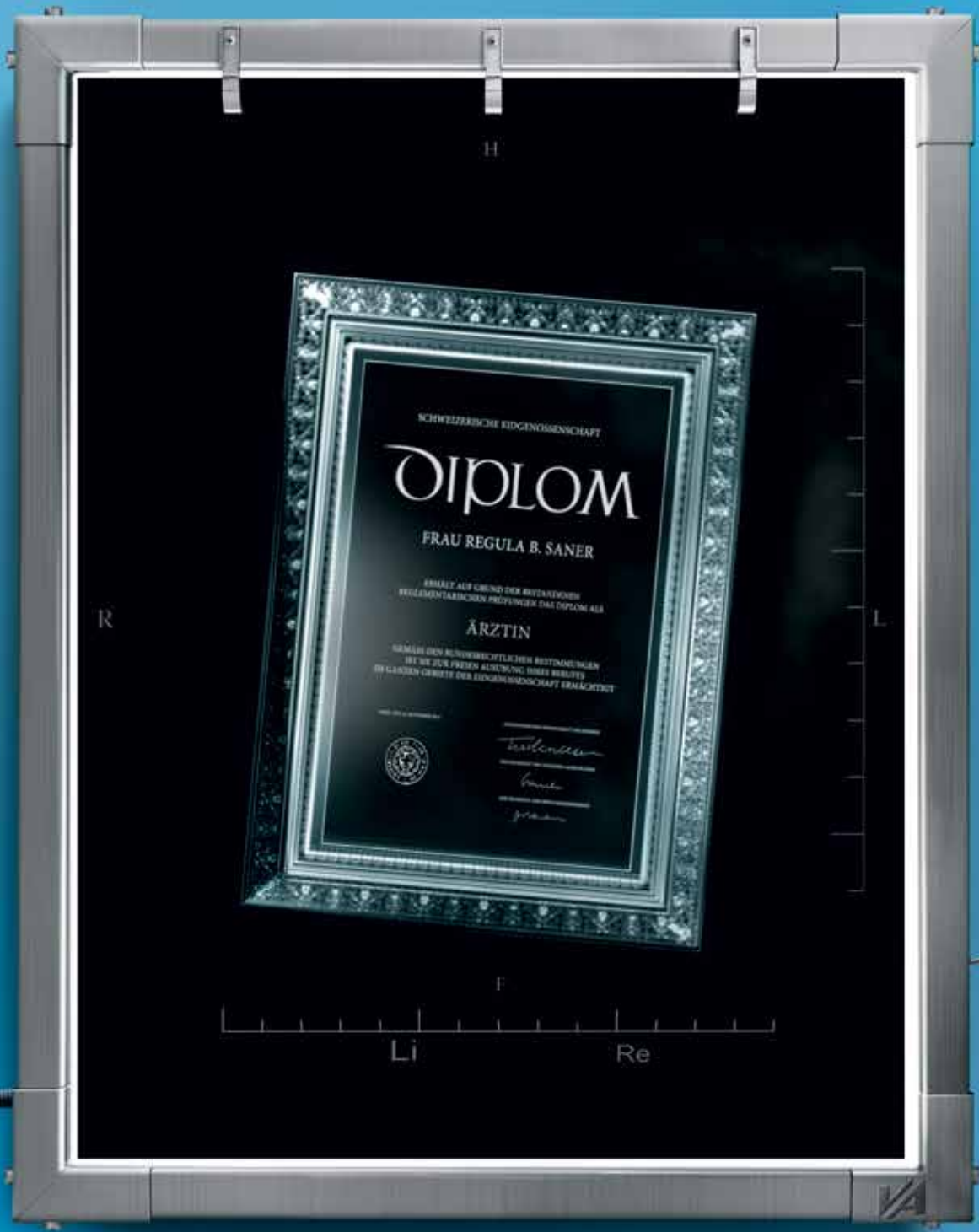
in CHF

	Anhang	2017	2018
Aktiven			
Immobilien	1, 2	208 633 713	214 990 028
Festverzinsliche Wertpapiere	1	625 504 455	587 628 454
Aktien und Fondsanteile	1	56 302 803	50 851 291
Übrige Kapitalanlagen	1	162 618	728 730
Total Kapitalanlagen		890 603 589	854 198 503
Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten	1	127 505	101 420
Flüssige Mittel		15 845 845	18 970 304
Anteil versicherungstechnische Rückstellungen aus Rückversicherung	6	1 683 964	1 489 236
Sachanlagen	2	—	—
Aktiviert Abschlusskosten		920 680	979 304
Immaterielle Vermögenswerte	2	—	—
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	3	359 350	120 343
Übrige Forderungen	4	2 127 007	3 467 812
Aktive Rechnungsabgrenzungen	5	8 432 460	7 717 960
Total Aktiven		920 100 400	887 044 882
Passiven			
Versicherungstechnische Rückstellungen	6	901 746 499	868 886 195
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	1	—	23 800
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	7	50 848	20 194
Übrige Verbindlichkeiten		427 143	633 752
Passive Rechnungsabgrenzungen	8	1 841 787	1 311 068
Total Fremdkapital		904 066 276	870 875 009
Gesetzliche Gewinnreserven		8 430 000	8 580 000
Freiwillige Gewinnreserven		7 450 000	7 450 000
Jahresergebnis		154 123	139 873
Total Eigenkapital	9	16 034 123	16 169 873
Total Passiven		920 100 400	887 044 882

Statutarische Jahresrechnung:

Erfolgsrechnung

Erfolgsrechnung in CHF	Anhang	2017	2018
Bruttoprämien		26 997 453	27 720 159
Anteil Rückversicherer an Bruttoprämien		– 230 580	– 218 811
Prämien für eigene Rechnung		26 766 874	27 501 348
Veränderung der Prämienüberträge		405 060	465 191
Verdiente Prämien für eigene Rechnung		27 171 934	27 966 540
Sonstige Erträge aus dem Versicherungsgeschäft		—	—
Total Erträge aus dem versicherungstechnischen Geschäft		27 171 934	27 966 540
Zahlungen für Versicherungsfälle brutto	10	– 72 773 757	– 76 280 747
Anteil Rückversicherer an Zahlungen für Versicherungsfälle		285 341	281 055
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen	11	23 913 430	32 293 298
Anteil Rückversicherer an der Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen	11	– 400 849	– 194 728
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		– 48 975 835	– 43 901 123
Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen	12	– 2 626 075	– 2 980 077
Anteil Rückversicherer an Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen		—	—
Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen für eigene Rechnung		– 2 626 075	– 2 980 077
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		—	– 17 595
Erträge aus Kapitalanlagen	13	50 193 235	41 892 524
Aufwendungen für Kapitalanlagen	13	– 25 529 385	– 22 768 292
Kapitalanlageergebnis		24 663 850	19 124 231
Operatives Ergebnis		233 874	191 976
Ausserordentlicher Ertrag/Aufwand		—	—
Gewinn vor Steuern		233 874	191 976
Direkte Steuern		– 79 751	– 52 103
Gewinn nach Steuern		154 123	139 873



Beste Prognosen für Ihren beruflichen Erfolg.

Statutarische Jahresrechnung:

Geldflussrechnung

Geldflussrechnung in CHF	2017	2018
Jahresgewinn	154 123	139 873
Realisierte Gewinne (-)/Verluste (+) auf		
Kapitalanlagen	4 244 098	- 2 947 246
Zu- (-)/Abschreibungen (+) auf		
Kapitalanlagen	- 6 494 084	9 349 269
Kursschwankungsreserven	3 200 000	- 1 000 000
Immateriellen Vermögenswerten	—	—
Sachanlagen	19 494	—
Zu- / Abnahme von		
Versicherungstechnischen Rückstellungen	- 24 416 207	- 32 860 303
Anteil versicherungstechnische Rückstellungen aus Rückversicherung	400 849	194 728
Forderungen und Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	144 097	49 885
Aktivierten Abschlusskosten	- 148 716	- 58 624
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	- 94 589	239 007
Übrigen Forderungen	1 793 296	- 1 340 805
Aktiven Rechnungsabgrenzungen	1 022 988	714 500
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	- 195 585	- 30 654
Übrigen Verbindlichkeiten	- 239 405	206 609
Passiven Rechnungsabgrenzungen	672 160	- 530 719
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit	- 19 937 481	- 27 874 481
Netto-Kauf (-)/Netto-Verkauf (+) von		
Kapitalanlagen	17 099 624	31 003 063
Immateriellen Vermögenswerten	—	—
Sachanlagen	—	—
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	17 099 624	31 003 063
Zuweisung Hilfsfonds (Gewinnverwendung)	- 3 073	- 4 123
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	- 3 073	- 4 123
Veränderung Flüssige Mittel	- 2 840 930	3 124 459
Total Flüssige Mittel Vorjahr	18 686 775	15 845 845
Veränderung Flüssige Mittel	- 2 840 930	3 124 459
Total Flüssige Mittel Geschäftsjahr	15 845 845	18 970 304

Statutarische Jahresrechnung:

Anhang

Grundsätze der Rechnungslegung und Bewertungsgrundsätze

Grundsätze der Rechnungslegung

Die Jahresrechnung wurde in Übereinstimmung mit den Bestimmungen über die kaufmännische Buchführung des Schweizerischen Obligationenrechts (Art. 957 - 963b OR, gültig ab 1. Januar 2013) erstellt.

Die Gliederung der Jahresrechnung folgt den Vorgaben gemäss Versicherungsaufsichtsverordnung-FINMA vom 15. Dezember 2015.

Fremdwährungsumrechnung

Die Gesellschaft erstellt ihre Jahresrechnung in Schweizer Franken. Aufwendungen und Erträge in Fremdwährung werden zu den Kursen des Transaktionsdatums bewertet. Auf fremde Währung lautende Bilanzpositionen werden zum Tageskurs des Bilanzstichtages umgerechnet, die wesentlichen Kurse sind:

	2017	2018
EUR	1.17018	1.12691
USD	0.97450	0.98580

Bewertungsgrundsätze

Die Bewertung erfolgt nach einheitlichen Kriterien. Es gilt das Prinzip der Einzelbewertung der Aktiven und Passiven. Erfolgt die Folgebewertung von Aktiven bzw. Passiven nicht zu historischen Werten (bzw. zu fortgeführten Anschaffungskosten), sondern zu aktuellen Werten, wird bei normalem Geschäftsverlauf der Tageswert herangezogen. Passiven werden zum Nennwert eingesetzt.

Immobilien (Anlageliegenschaften)

Die Immobilien (Anlageliegenschaften) werden zu Anschaffungs- bzw. Gestehungskosten zuzüglich wertvermehrender Investitionen bilanziert. Das Liegenschaftsportfolio wird laufend unterhalten. Es erfolgen Abschreibungen auf den Anschaffungs- bzw. Gestehungskosten unter Ausscheidung des Landwerts.

Die Werthaltigkeit der bilanzierten Werte wird jährlich mittels eigener DCF-Bewertung der Liegenschaften überprüft. Zudem werden in regelmässigen Abständen externe Bewertungsgutachten in Auftrag gegeben. Beim Vorliegen einer dauerhaften Wertbeeinträchtigung wird eine erfolgswirksame Wertberichtigung verbucht.

Festverzinsliche Wertpapiere

Die festverzinslichen Wertpapiere werden in der Regel auf Verfall gehalten und bei Zins- und Rückzahlungsfähigkeit des Schuldners nach der linearen Amortized-Cost-Methode bilanziert. Die periodische Veränderung des Amortized-Cost-Werts wird erfolgswirksam erfasst. Bestehen begründete Zweifel an der Zinszahlungs- und Rückzahlungsfähigkeit des Schuldners, erfolgt die Bewertung der festverzinslichen Wertpapiere zu aktuellen Werten. Wenn keine beobachtbaren bzw. aktuellen Werte zur Verfügung stehen, erfolgt die Ermittlung des marktnahen Werts mittels eigenem Bewertungsmodell.

Aktien und Fondsanteile (inkl. Immobilienfonds)

Aktien und Fondsanteile werden zu aktuellen Werten (Kurs- bzw. Marktwert am Bilanzstichtag) bilanziert. Die bei der Folgebewertung entstehende Differenz (nicht realisierter Kursgewinn bzw. -verlust) wird erfolgswirksam im Ertrag aus Kapitalanlagen bzw. im Aufwand aus Kapitalanlagen erfasst.

Um Schwankungen im Kursverlauf der Aktien und Fondsanteile Rechnung zu tragen, können Wertberichtigungen zulasten der Erfolgsrechnung gebildet werden. Bei der Bildung von Schwankungsreserven wird das Anschaffungs- bzw. Niederstwertprinzip berücksichtigt. Das heisst, dass die Schwankungsreserve so bemessen wird, dass der Anschaffungswert bzw. Niederstwert pro Titel nicht unterschritten wird.

Übrige Kapitalanlagen

Die übrigen Kapitalanlagen umfassen einen nicht kotierten Single Private Equity Funds bewertet zum Nettoinventarwert respektive zum anteiligen Eigenkapital sowie einen kotierten Anlagefonds in Gold zu Marktwerten.

Derivative Finanzinstrumente

Zu den derivativen Finanzinstrumenten gehören Devisentermin- und Optionskontrakte sowie Zertifikate auf Aktienindizes sowie Futures. Devisenterminkontrakte sowie strategische Put-Optionen dienen zur Absicherung von Wechselkurs- respektive Marktpreisschwankungen. Taktische Optionskontrakte und Zertifikate auf dem Aktienindex und Futures werden zur effizienteren Bewirtschaftung (Erwerbsvorbereitung und Ertragsverbesserung) eingesetzt. Die Derivate werden aufgrund aktueller Tageskurse bewertet. Die aktuellen Werte werden aktiviert bzw. passiviert, wobei bei strategischen Put-Optionen der Zeitwert nicht berücksichtigt wird. Letzterer wird vollumfänglich im Zeitpunkt der Täti-gung der Absicherung bzw. deren Glattstellung erfolgswirksam abgeschrieben bzw. zugeschrieben. Bei den zur Absicherung eingesetzten derivativen Finanzinstrumenten werden die aktuellen Werte erfolgswirksam erfasst.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Kassenbestände und Bankguthaben und werden zum Nominalwert bilanziert.

Sachanlagen

Diese werden ab einem Betrag von CHF 5'000 aktiviert und über eine Nutzungsdauer von zwei bis fünf Jahren linear abgeschrieben. Die Werthaltigkeit wird zu jedem Abschlussstichtag überprüft.

Aktivierete Abschlusskosten

Abschlusskosten auf Versicherungspolice werden aktiviert und in einer eigenen Bilanzposition ausgewiesen. Die Wertbestimmung basiert auf aktuariellen Berechnungen.

Immaterielle Werte

Erworbene immaterielle Anlagen wie EDV-Software werden aktiviert, wenn sie über mehrere Jahre einen messbaren Nutzen bringen werden. Die Abschreibung erfolgt linear vom Anschaffungswert in der Regel über einen Zeitraum von drei bis fünf Jahren. Die Werthaltigkeit wird jährlich überprüft und bei Bedarf werden zusätzliche ausserplanmässige Abschreibungen zu Lasten des Periodenergebnisses vorgenommen.

Forderungen, aktive Rechnungsabgrenzungen sowie übrige Verbindlichkeiten

Diese Positionen werden zu Nominalwerten bewertet. Das Delkreder wird aufgrund der Fälligkeitsstruktur und der erkennbaren Bonitätsrisiken bestimmt.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Diese stellen die Verpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern dar. Sie werden grundsätzlich auf der Basis des einzelnen Versicherungsvertrags ermittelt. Basis für die Berechnungen sind die schweizerischen Vorschriften und Usancen sowie die genehmigten Geschäftspläne. Bei den meisten Versicherungsprodukten entsprechen die Deckungskapitalien den mit dem jeweiligen technischen Zinssatz diskontierten Zahlungsströmen, die aus der Differenz der künftigen Zahlungen an die Versicherungsnehmer (Versicherungsleistungen) und der künftigen Zahlungen der Versicherungsnehmer (Prämien) gebildet werden. Dabei werden biometrische Grundlagen wie Sterbe-, Invalidisierungs- und andere Ausscheidewahrscheinlichkeiten berücksichtigt (prospektive Methode). Bei den Altersguthaben in der Einzelversicherung entsprechen die Deckungskapitalien den angesparten Guthaben der Versicherungsnehmer (retrospektive Methode).

Prämienüberträge

Beim Prämienübertrag handelt es sich um die Abgrenzung der im Berichtsjahr vereinnahmten, aber noch nicht verdienten Prämien. Die Berechnung der Prämienüberträge erfolgt nach der Methode pro rata temporis.

Rückstellungen für Versicherungsleistungen

Die Position umfasst die Rückstellungen für gemeldete Schäden und die Rückstellungen für eingetretene, jedoch noch nicht gemeldete Schäden sowie die entsprechenden Schadenbearbeitungskosten.

Rückstellungen für Überschussfonds

Die Versicherungsnehmer werden an den jährlich erwirtschafteten Erträgen aus dem Betrieb des Lebensversicherungsgeschäfts beteiligt. Diese Beteiligung erfolgt in Form von Zuweisungen an den Überschussfonds. Die dieser Rückstellung zugewiesenen Beträge werden in den Folgejahren auf der Basis gesetzlicher und/oder vertraglicher Bestimmungen an die Versicherungsnehmer verteilt.

Personalvorsorge

Die Mitarbeitenden der Versicherung der Schweizer Ärzte Genossenschaft sind einer Vorsorgestiftung nach schweizerischem Recht angeschlossen. Die Finanzierung dieser Vorsorge erfolgt durch jährliche Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge. Letztere werden periodengerecht über die Erfolgsrechnung im Personalaufwand erfasst. Die Vorsorge wird durch eine rechtlich selbständige und vom Arbeitgeber unabhängige Stiftung sichergestellt. Es werden Leistungen im Alter sowie Leistungen bei Invalidität und bei Tod entsprechend den Vorsorgereglementen erbracht.

Passive Rechnungsabgrenzungen

Die passiven Abgrenzungsposten enthalten bereits eingegangene Erträge, die das neue Geschäftsjahr betreffen, sowie noch nicht erhaltene Rechnungen für das laufende Geschäftsjahr. Die Bewertung erfolgt zu Nominalwerten respektive bestmöglicher Schätzung.

Steuern

Die laufenden Kapital- und Ertragssteuern werden erfolgswirksam erfasst. Steuerverpflichtungen sind in den übrigen Verbindlichkeiten oder in den passiven Rechnungsabgrenzungen enthalten.

Statutarische Jahresrechnung:

Anhang

Grundsätze der Rechnungslegung und Bewertungsgrundsätze

Anhangsangaben gemäss Art. 959c Abs. 2 OR

Firma, Rechtsform und Sitz der Gesellschaft

Versicherung der Schweizer Ärzte Genossenschaft, Bern

Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt

Die Versicherung der Schweizer Ärzte Genossenschaft hatte im Jahresdurchschnitt 7 Vollzeitstellen (Vorjahr: 8).

Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen

Per Bilanzstichtag bestanden keine Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen (Vorjahr dito).

Revisionshonorar

Das Honorar der Revisionsstelle beträgt für
– Revisionsdienstleistungen CHF 103 097 (VJ: 108 831)
– übrige Dienstleistungen CHF 71 457 (VJ: 33 107).

Gesamtbetrag der zur Sicherung eigener Verbindlichkeiten verwendeten Aktiven

Es gelten die Anlagerichtlinien zum Gebundenen Vermögen der FINMA.

Der Deckungswert des Gebundenen Vermögens beträgt CHF 1 031 Mio. (VJ: 1'060 Mio.).

Der Buchwert des Gebundenen Vermögens beträgt CHF 878 Mio. (VJ: 910 Mio.).

Die Vorgaben der Gesellschaft sehen vor, dass der Einsatz derivativer Finanzinstrumente auf das Gesamtvermögen keinen Hebeleffekt ausüben, d.h. eine äquivalente Investition mittels Basisanlagen darf auch unter Berücksichtigung des ökonomischen Engagements (Exposure) nicht die gleiche Wirkung haben wie eine Kreditaufnahme. Sämtliche Verpflichtungen, die sich aus derivativen Finanzgeschäften ergeben können, müssen jederzeit durch Liquidität oder vorhandene Basisanlagen gedeckt sein. Leerverkäufe sind nicht zulässig. Das Gegenparteirisiko muss beschränkt und die leichte Handelbarkeit der eingesetzten Derivate muss sichergestellt sein.

Im Zusammenhang mit dem Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten besteht zwischen der Gesellschaft und ihren Bankpartnern ein Rahmenvertrag für Over-the-Counter- (OTC-) Derivate (inkl. sog. Netting-Agreement). Desweiteren besteht eine Rahmenvereinbarung für Transaktionen in Derivaten und Termingeschäften sowie der entsprechenden Pfandbestellung.

Der Gesamtbetrag der per Bilanzstichtag offenen Verpflichtungen beträgt CHF 35,6 Mio. (VJ: 59,9 Mio.).

Der Marktwert der vorhandenen Basiswerte beträgt CHF 86,4 Mio. (VJ: 97,1 Mio.).

Jahresrechnung nach anerkanntem Standard (Art. 962 OR)

Die Jahresrechnung wird ebenfalls in Übereinstimmung mit dem gesamten Swiss GAAP FER Regelwerk erstellt, durch die Revisionsstelle geprüft und der Delegiertenversammlung (oberstes Organ der Genossenschaft) vorgelegt. Auf die Publikation im Geschäftsbericht wird verzichtet.

Erläuterungen zur Bilanz

1) Kapitalanlagen und derivative Finanzinstrumente

in CHF	2017	2018
Immobilien (Anlageliegenschaften)	208 633 713	214 990 028
Festverzinsliche Wertschriften	625 504 455	587 628 454
<i>Aktien und ähnliche Anlagen</i>	<i>13 846 830</i>	<i>12 943 955</i>
<i>Kollektive Kapitalanlagen (Fondsanteile inkl. Immobilienfonds)</i>	<i>51 555 974</i>	<i>46 007 336</i>
<i>Kursschwankungsreserven auf Aktien und kollektive Kapitalanlagen</i>	<i>-9 100 000</i>	<i>-8 100 000</i>
Aktien und Fondsanteile	56 302 803	50 851 291
Übrige Kapitalanlagen	162 618	728 730
Kapitalanlagen	890 603 589	854 198 503
Derivative Finanzinstrumente (netto)	127 505	77 620
Total Kapitalanlagen und derivative Finanzinstrumente	890 731 094	854 276 123

Marktwerte der Kapitalanlagen bewertet mittels Kostenamortisationsmethode

in CHF	2017	2018
Festverzinsliche Wertschriften	680 278 292	631 140 722
Total	680 278 292	631 140 722

Die ausgewiesenen Marktwerte beinhalten den unter der Position «Aktive Rechnungsabgrenzungen» bilanzierten Marchzins.

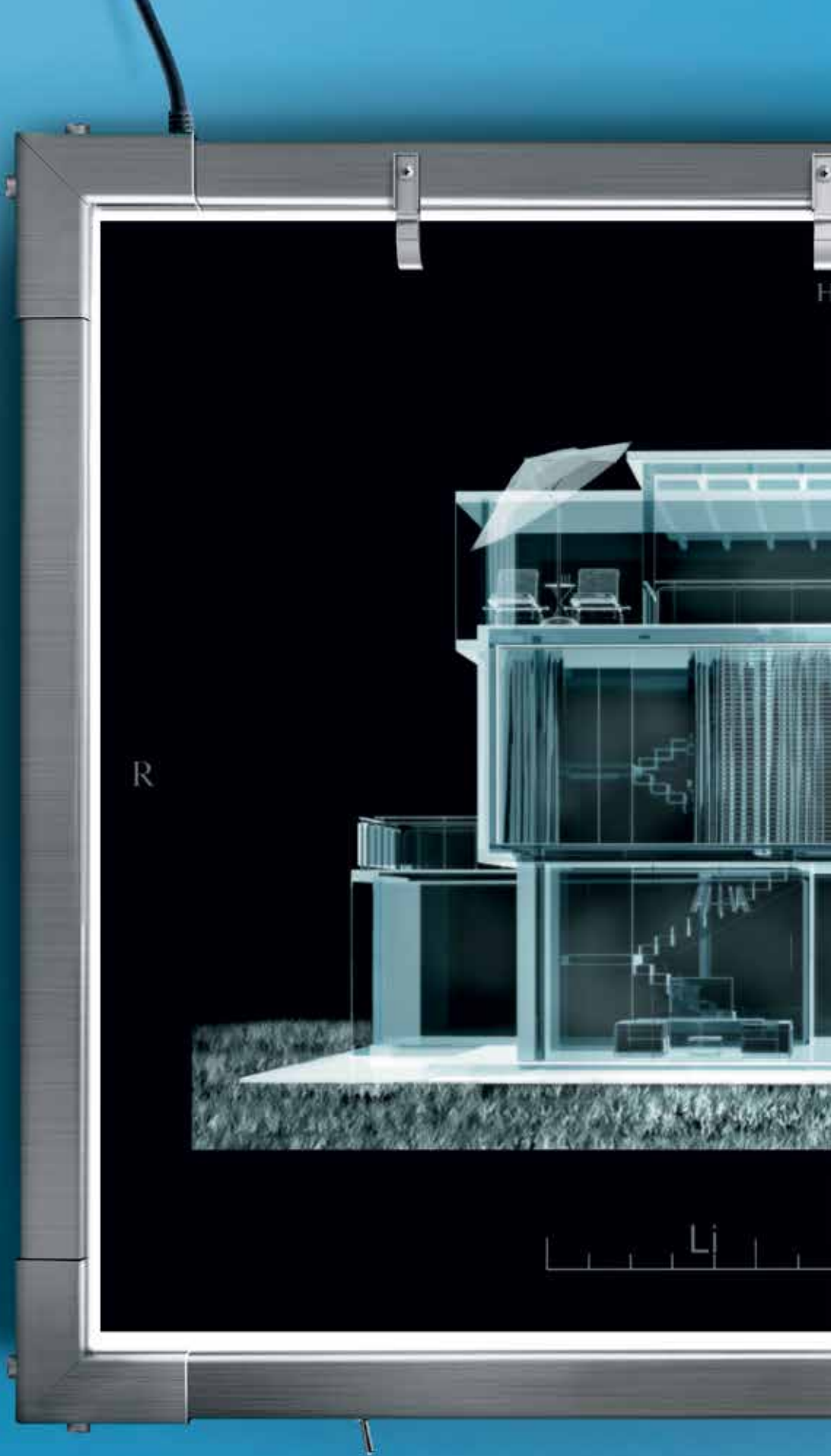
Übrige Kapitalanlagen

in CHF	2017	2018
Private Equity	162 618	454 180
Vereinbarte Kapitalzusage (Commitments)	3 000 000	3 000 000
Abgerufene Tranchen	210 000	570 000
Offener Betrag	2 790 000	2 430 000

Anlagen mit Private-Equity-Charakter beinhalten typischerweise feste Kapitalzusagen (Commitments). Bei effektiver Investition erfolgen Teilkapitalabrufe, bis die maximale Kapitalzusage ausgeschöpft ist. Die vertraglich vereinbarten Kapitalzusagen resp. der offene Betrag sind jederzeit durch die vorhandene Liquidität gedeckt.

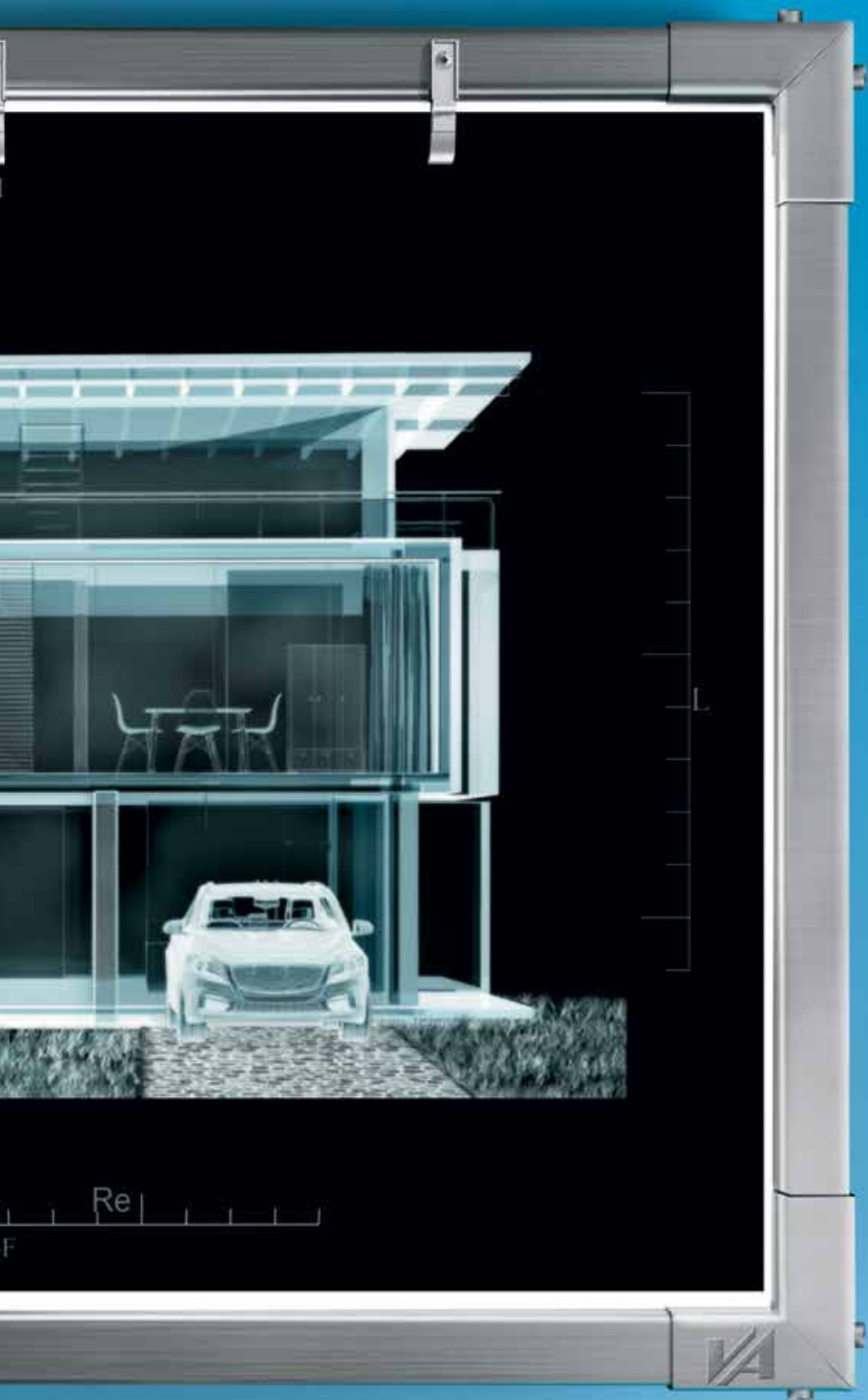
Derivative Finanzinstrumente (netto)

in CHF	2017	2018
Devisen		
zu Absicherungszwecken	127 505	77 620
zur Ertragsvermehrung	—	—
Eigenkapitalinstrumente und entsprechende Indizes		
zu Absicherungszwecken	—	—
Total	127 505	77 620



R





Beste Prognosen für Ihre Zukunftspläne.

Statutarische Jahresrechnung:

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

2) Anlagespiegel

in CHF

	2017	2018
für die Immobilien (Anlageliegenschaften)		
Anschaffungswerte		
Stand 01.01.	206 981 523	208 633 713
Zugänge	—	-
Abgänge	—	-
Abschreibung infolge Wertbeeinträchtigung	-1 004 810	-977 685
Aktivierung wertvermehrender Investitionen	2 657 000	7 334 000
Stand 31.12.	208 633 713	214 990 028

	2017	2018
für die Sachanlagen		
Anschaffungswerte Mobiliar, Einrichtungen und Hardware		
Stand 01.01.	103 316	103 316
Zugänge	—	—
Abgänge	—	—
Stand 31.12.	103 316	103 316
Kumulierte Wertberichtigung Mobiliar, Einrichtungen und Hardware		
Stand 01.01.	- 83 822	-103 316
Planmässige Abschreibungen	- 19 494	—
Stand 31.12.	-103 316	-103 316
Nettobuchwert 31.12.	—	—

Erläuterungen zur Bilanz

für die immateriellen Anlagen	2017	2018
Anschaffungswerte EDV-Software		
Stand 01.01.	8 694 648	8 694 648
Zugänge	—	—
Abgänge	—	—
Stand 31.12.	8 694 648	8 694 648
Kumulierte Wertberichtigung EDV-Software		
Stand 01.01.	–8 694 648	–8 694 648
Planmässige Abschreibungen	—	—
Stand 31.12.	–8 694 648	–8 694 648
Nettobuchwert 31.12.	—	—

3) Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft in CHF	2017	2018
Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern	40 461	2 263
Forderungen gegenüber Versicherungsgesellschaften	318 492	116 997
Forderungen gegenüber Vermittlern	397	1 084
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	359 350	120 343

4) Übrige Forderungen in CHF	2017	2018
Forderungen gegenüber Liegenschaftsverwaltungen	543 731	1 017 788
Forderungen gegenüber Steuerbehörden	—	—
Verrechnungssteuerforderungen	1 580 994	2 448 188
Übrige Forderungen	2 282	1 835
Übrige Forderungen	2 127 007	3 467 812

5) Aktive Rechnungsabgrenzungen in CHF	2017	2018
Marchzinsen Kapitalanlagen	7 603 864	6 714 962
Abgegrenzte Mieten Anlageliegenschaften	828 596	1 002 998
Aktive Rechnungsabgrenzungen	8 432 460	7 717 960

Statutarische Jahresrechnung:

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

6) Versicherungstechnische Rückstellungen

in CHF	2017	2018
Prämienüberträge	6 439 678	5 974 487
Rückstellungen für Versicherungsleistungen	843 243	1 393 407
Übrige versicherungstechnische Rückstellungen	75 765 917	74 210 001
Deckungskapital	805 968 978	775 717 590
Rückstellungen für vertragliche Überschussbeteiligungen	9 039 022	8 811 811
Rückstellungen für Überschussfonds	3 689 662	2 778 900
Versicherungstechnische Rückstellungen brutto	901 746 499	868 886 195
Anteil Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	- 1 683 964	- 1 489 236
Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung	900 062 535	867 396 959

Die Position übrige versicherungstechnische Rückstellungen enthält Rückstellungen für Rentenverstärkungen und für Langlebigkeit, Rückstellungen für Zinsgarantien sowie aufsichtsrechtlich vorgeschriebene Schwankungsrückstellungen.

Der Rückstellungsbedarf zur Einhaltung eingegangener Leistungsversprechen (inkl. Zinsgarantien) wird periodisch überprüft und im Umfeld negativer Zinsen weiter gestärkt. Unter den aktuellen Annahmen und Rahmenbedingungen sind die Vorgaben zur Reservierung gemäss Geschäftsplan vollumfänglich eingehalten.

Anteil Rückversicherung an den versicherungstechnischen Rückstellungen

in CHF	2017	2018
Deckungskapital brutto	805 968 978	775 717 590
Anteile der Rückversicherer	- 1 683 964	- 1 489 236
Deckungskapital für eigene Rechnung	804 285 014	774 228 354

Übrige versicherungstechnische Positionen ohne Anteile der Rückversicherer.

Rückstellungen für Überschussfonds

in CHF	2017	2018
Stand 01.01.	3 332 869	3 689 662
Abgang aus Zuteilung	- 643 208	- 1 410 762
Zugang aus Zuweisung	1 000 000	500 000
Rückstellungen für Überschussfonds	3 689 662	2 778 900
davon		
- fest zugewiesener Teil des Überschussfonds	1 419 361	1 102 634
- freier Teil des Überschussfonds	2 270 301	1 676 266

Erläuterungen zur Bilanz

7) Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft

in CHF	2017	2018
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern	21 259	2 977
Verbindlichkeiten gegenüber Vermittlern	29 589	17 217
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	50 848	20 194

Sämtliche Verbindlichkeiten sind innerhalb von einem Jahr fällig.

8) Passive Rechnungsabgrenzungen

in CHF	2017	2018
Vorausbezahlte Prämien und Kapitaleinlagen	500 587	123 417
Abgegrenzte Mieten Anlageliegenschaften	1 176 758	1 035 196
Übrige Abgrenzungen	164 442	152 455
Passive Rechnungsabgrenzungen	1 841 787	1 311 068

Übrige Angaben

Bilanzanmerkungen

Die Versicherung der Schweizer Ärzte Genossenschaft ist operativ in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein tätig und zeichnet ausschliesslich Einzellebengeschäft.

Es bestehen keine Eventualverpflichtungen oder weitere nicht zu bilanzierende Verpflichtungen. Die Investitionsverpflichtung im Rahmen des Engagements in Private Equity ist unter den Erläuterungen zur Bilanz in Position 1 übrige Kapitalanlagen offengelegt.

Transaktionen mit Nahestehenden

Es bestehen keine Transaktionen.

Statutarische Jahresrechnung:

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

9) Eigenkapitalnachweis in CHF

	Gesetzliche Gewinnreserve	Freiwillige Gewinnreserve	Total Eigenkapital
Stand per 31.12.2016	8 280 000	7 603 073	15 883 073
Zuweisung an Hilfsfonds	—	-3 073	-3 073
Zuweisung an die gesetzlichen Gewinnreserven	150 000	-150 000	—
Zuweisung an die freiwilligen Gewinnreserven	—	—	—
Jahresgewinn	—	154 123	154 123
Stand per 31.12.2017	8 430 000	7 604 123	16 034 123
Zuweisung an Hilfsfonds	—	-4 123	-4 123
Zuweisung an die gesetzlichen Gewinnreserven	150 000	-150 000	—
Zuweisung an die freiwilligen Gewinnreserven	—	—	—
Jahresgewinn	—	139 873	139 873
Stand per 31.12.2018	8 580 000	7 589 873	16 169 873

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

10) Zahlungen für Versicherungsfälle in CHF

	2017	2018
Kapitalauszahlungen im Todes- und Erlebensfall	-44 390 634	-45 676 600
Renten (Alters- und Hinterbliebenenrenten)	-11 328 919	-10 771 401
Erwerbsunfähigkeit und Invalidität (Renten und Prämienbefreiung)	-505 637	-508 631
Erwerbsunfähigkeit und Invalidität (Kapital)	-803 340	-1 656 674
Rückkäufe	-12 645 157	-16 318 168
Übrige ausbezahlte Versicherungsleistungen	-3 100 070	-1 349 274
Zahlungen für Versicherungsfälle brutto	-72 773 757	-76 280 747
Anteil Rückversicherer an Zahlungen für Versicherungsfälle	285 341	281 055
Zahlungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	-72 488 417	-75 999 692

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

11) Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen

in CHF	2017	2018
Veränderung der Rückstellungen für Versicherungsleistungen	411 242	-550 165
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen	-991 589	1 555 916
Veränderung des Deckungskapitals	23 725 100	30 251 388
Veränderung der Rückstellungen für vertragliche Überschussbeteiligung	1 768 677	1 536 158
Veränderung der Rückstellungen für Überschussfonds	-1 000 000	-500 000
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen	23 913 430	32 293 298
Anteil Rückversicherer an der Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen	-400 849	-194 728
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen f. e. R.	23 512 581	32 098 570

12) Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen

in CHF	2017	2018
Abschlusskosten	-83 717	-83 815
Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten	148 716	58 624
Verwaltungskosten	-2 691 073	-2 954 885
Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen	-2 626 075	-2 980 077
Anteil Rückversicherer an Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen	—	—
Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen für eigene Rechnung	-2 626 075	-2 980 077

Der gesamte Verwaltungsaufwand wird mittels Verteilschlüssel auf den Versicherungsbereich sowie auf die Kapitalanlagen (vgl. Ziff. 11) aufgeteilt.

Der Verwaltungsaufwand vor Aufteilung auf den Versicherungsbereich sowie auf die Kapitalanlagen enthält:

	2017	2018
Abschreibungen:		
– auf Sachanlagen	19 494	—
– auf immateriellen Anlagen	—	—
Total Abschreibungen	19 494	—
Personalaufwand:	2 038 725	1 860 424

Der Personalaufwand enthält AHV-pflichtige Entschädigungen an die Organe.

Die Versicherung der Schweizer Ärzte Genossenschaft verzichtet auf ein Bonussystem.

Statutarische Jahresrechnung:

Anhang

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

13) Ertrag / Aufwand aus Kapitalanlagen

in CHF

	2017	2018
Ertrag aus Anlageliegenschaften	15 640 461	15 487 821
Wertschriftenertrag	16 044 231	14 701 552
Ertrag aus Zuschreibungen (nicht realisierte Gewinne)	9 312 207	466 235
Gewinn aus Veräusserung von Kapitalanlagen	8 799 335	10 018 165
Auflösung von Kursschwankungsreserven ¹	—	1 000 000
Übriger Kapitalertrag	397 001	218 751
Ertrag aus Kapitalanlagen	50 193 235	41 892 524
Aufwand für Anlageliegenschaften	-4 452 072	-3 960 563
Abschreibungen auf Kapitalanlagen (nicht realisierte Verluste)	- 2 818 123	-9 815 504
Verlust aus Veräusserung von Kapitalanlagen	- 13 043 433	-7 070 919
Bildung Kursschwankungsreserven	- 3 200 000	—
Übriger Kapitalaufwand (Transaktionskosten, etc.)	-157 572	-121 137
Aufwand für Kapitalverwaltung	-1 858 185	-1 800 169
Aufwand aus Kapitalanlagen	-25 529 385	-22 768 292

Enthält den Erfolg aus dem Einsatz derivativer Finanzinstrumente.

¹ Nettoauflösung von stillen Reserven

Angaben zu den Erträgen und Aufwendungen für Kapitalanlagen pro ausgewiesene Anlageklasse

in CHF

	2017	2018
zu den Immobilien		
Erträge	15 640 461	15 487 821
Zuschreibungen	—	—
Realisierte Gewinne	—	—
Erträge aus Immobilien	15 640 461	15 487 821
Aufwand für Anlageliegenschaften	-4 452 072	-3 960 563
Abschreibungen und Wertberichtigungen	-1 004 810	-977 685
Realisierte Verluste	—	—
Aufwendungen für Immobilien	- 5 456 882	- 4 938 248

zu den festverzinslichen Wertpapieren	2017	2018
Erträge	14 822 152	13 349 204
Zuschreibungen	104 583	72 765
Realisierte Gewinne	926 419	1 028 424
Erträge aus festverzinslichen Wertpapieren	15 853 153	14 450 394
Abschreibungen und Wertberichtigungen	-1 222 587	-1 216 241
Realisierte Verluste	-152 770	-635 944
Aufwendungen für festverzinsliche Wertpapiere	-1 375 358	-1 852 184

zu den Aktien und Fondsanteilen	2017	2018
Erträge	1 222 079	1 352 347
Zuschreibungen	9 169 045	376 333
Realisierte Gewinne	441 631	269 029
Erträge aus Aktien und Fondsanteilen	10 832 755	1 997 710
Abschreibungen und Wertberichtigungen	-532 543	-7 529 341
Realisierte Verluste	-636	-39 305
Aufwendungen für Aktien und Fondsanteile	- 533 179	- 7 568 646

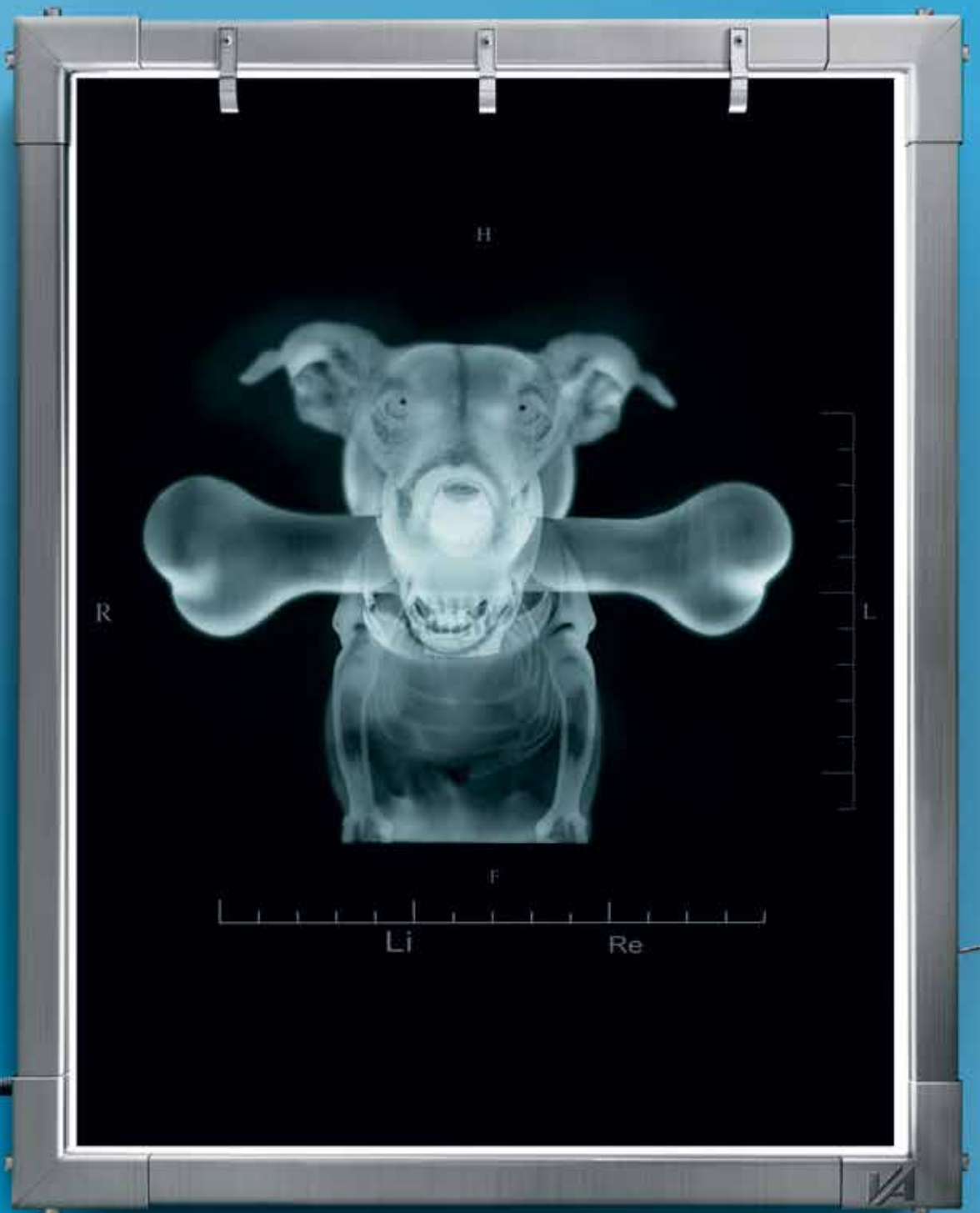
zu den übrigen Kapitalanlagen	2017	2018
Erträge	—	—
Zuschreibungen	—	14 700
Realisierte Gewinne	—	—
Erträge aus den übrigen Kapitalanlagen	—	14 700
Abschreibungen und Wertberichtigungen	- 47 382	- 68 438
Realisierte Verluste	—	—
Aufwendungen für die übrigen Kapitalanlagen	- 47 382	- 68 438

Erfolg aus dem Einsatz derivativer Finanzinstrumente	- 5 418 940	- 2 187 234
---	--------------------	--------------------

Gewinnverwendung und Eigenkapital

Zahlen in CHF für die per 31. Dezember
abgeschlossenen Geschäftsjahre

	2017	2018
Jahresgewinn	154 123	139 873
Gewinnvortrag	—	—
Bilanzgewinn	154 123	139 873
<i>Die Verwaltung beantragt, den Jahresgewinn wie folgt zu verwenden:</i>		
Zuweisung an die gesetzlichen Gewinnreserven	150 000	135 000
Zuweisung an den Hilfsfonds	4 123	4 873
Eigenkapital vor Gewinnverwendung	15 880 000	16 030 000
Zuweisung an die gesetzlichen Gewinnreserven	150 000	135 000
Zuweisung an die freiwilligen Gewinnreserven	—	—
Eigenkapital nach Gewinnverwendung	16 030 000	16 165 000



Beste Prognosen für Ihre finanziellen Vorräte.

Lagebericht:

Einleitende Bemerkungen

Gemäss Art. 961c OR – (nicht Teil der Jahresrechnung)

Geschäftsstrategie und Geschäftsverlauf

Die Geschäftsstrategie unserer Genossenschaft ist auf den privaten Vorsorgemarkt ausgerichtet. Die strategischen Prämissen orientieren sich dabei an den übergeordneten Vorgaben gemäss Genossenschaftszweck und Statuten.

Im Rahmen einer Mehrjahresplanung werden ausgewählte Themengebiete analysiert sowie Einschätzungen zu Trends und aktuellen Herausforderungen formuliert. Schliesslich werden die Konsequenzen und Massnahmen abgeleitet.

Aus der Beurteilung im Berichtsjahr stellten die Verwaltung und die Geschäftsleitung - analog zu den Vorjahren - u.a. drei wesentliche Entwicklungen im Umfeld fest:

1. Die finanzwirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich erneut verschlechtert. Die Verschuldung nimmt weiter zu. Fiskal- und geldpolitische Massnahmen erfolgen mit zunehmend umverteiler Wirkung. Die Phase eines repressiven Finanzumfelds verbunden mit tiefen Zinsen setzt sich fort.
2. Regulatorische Anforderungen nehmen weiter zu durch neue/verschärfte Auflagen. Leider ist kein Trendbruch zu erwarten. Die Wirkung ist kostentreibend und/oder gewinnschmälernd und begünstigt eine weitere Marktkonzentration. Systemrisiken nehmen tendenziell zu.
3. Die private Vorsorge nimmt an Wichtigkeit zu. Demografie, Alterung, geringe Anlagerenditen und politisch schwierig durchzusetzende Reformen erhöhen den Druck auf die Sozialversicherungen (inkl. BVG).

Verwaltung und Geschäftsleitung richten die Genossenschaft zur Erfüllung ihres Zwecks an den geänderten Rahmenbedingungen aus.

Die Delegiertenversammlung hat an ihrer Sitzung vom 17. Juni 2017 der Statutenrevision zugestimmt. Dies nach vorgängiger Bewilligung durch die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht.

Im Berichtsjahr wurden durch die Verwaltung drei strategische Initiativen lanciert:

1. Wachstum über Produkte und Dienstleistungen
2. Immobilien als strategisches Geschäftsfeld
3. Kooperationen mit standeseigenen Partnern

Ausführungen zum aktuellen Geschäftsverlauf und zur Lage am Ende des Berichtsjahrs sind in den nachfolgenden graphischen Erläuterungen im Mehrjahreskontext dargelegt.

Organisation und Anzahl Vollzeitstellen

Die Versicherung der Schweizer Ärzte Genossenschaft mit Sitz in Bern verfügt über eine schlanke Organisation, die im Berichtsjahr mit weniger als 10 Vollzeitstellen besetzt war. Dabei arbeitet die Gesellschaft in enger Partnerschaft mit verschiedenen Firmen zusammen, welche im Outsourcing-Verhältnis u.a. im Bereich Vertrieb, Marktauftritt, IT, Asset-Servicing, Vermögens- und Liegenschaftsverwaltung Dienstleistungen erbringen.

Das Organisationsmodell mit den einzelnen Funktionen ist im Geschäftsbericht dargestellt. Die Entscheidungskompetenzen obliegen massgeblich der Verwaltung.

Risikobeurteilung / Risikomanagement

Die Festlegung, Überprüfung und Anpassung der Risikostrategie unter Berücksichtigung der Geschäftsstrategie ist ein jährlich wiederkehrender, systematischer Prozess auf Stufe Verwaltung und Geschäftsleitung unter Einbezug der relevanten Funktionsträger.

Ausgehend von verschiedenen Komponenten der Berichterstattung (Grundlage laufender Risikoüberwachung und -steuerung) erfolgt in einem ersten Schritt die Risikoidentifikation und -beurteilung. Diese münden in finanzielle Projektionen, Szenarien und Stresstests. Schliesslich definiert die Verwaltung die Risikobereitschaft und den Kapitalbedarf.

Die Beurteilung stützt sich dabei auf die Berichterstattung:

- der Geschäftsleitung zum Schweizer Solvenztest (SST) und den periodischen internen Reportings;
- der unabhängigen Kontrollfunktion Risikomanagement und Compliance;
- des verantwortlichen Aktuaren (Rückstellungs- und Aktuarsbericht);
- des unabhängigen Investment Controllers (Assetmanagement, Limitenkontrolle);
- aus den Vermögensverwaltungsmandaten sowie Benchmarkstudien (Assetmanagement);
- der internen Revisionsstelle (Prüffelder Operationelle Risiken / Geschäftsprozesse);
- der externen Revisionsstelle (Prüfung der Jahresrechnung und der Aufsichtsprüfungen).

Die Selbstbeurteilung der Risikosituation und Ableitung der Risikostrategie umfasst:

- eine Aufnahme der wesentlichen Risiken, denen die Genossenschaft ausgesetzt ist, einschliesslich signifikanter Risikokonzentrationen und des Gesamtrisikoprofils;
- eine Einschätzung des gesamten Kapitalbedarfs;

- die Einhaltung der Anforderungen an die versicherungstechnischen Rückstellungen und an das gebundene Vermögen;
- eine Einschätzung der Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagements.

Die Gesellschaft hat im abgelaufenen Geschäftsjahr potenzielle Risiken systematisch erfasst. Die Beurteilung erfolgte entlang einem mehrstufigen Risikokatalog mit folgenden Schwerpunkten:

- Gesetzgebung, Veränderung Gesellschaft und Wettbewerb;
- Risiken aus Kapitalanlagen (Markt- und Kreditrisiken);
- Versicherungstechnische Risiken;
- Operationelle Risiken;
- Vertriebsrisiken.

Bestellungs- und Auftragslage

Der Vertrieb von klassisch gemischten Lebensversicherungsprodukten ist im Tiefzinsumfeld sehr herausfordernd. Neugeschäfte werden aus diesem Grund hauptsächlich im Bereich Risiko gezeichnet. Das Prämienvolumen in den für uns relevanten Märkten nahm, gemäss Erhebungen des Schweizerischen Versicherungsverbandes (SVV), wie in den Vorjahren erneut ab. Unsere Genossenschaft konnte sich diesem Trend bei den periodischen Prämien ebenfalls nicht entziehen.

Entwicklungstätigkeit

Die Versicherung der Schweizer Ärzte Genossenschaft setzt auf nachhaltig einsetzbare, einfache und verständliche Produkte. Die Kunden werden weiterhin im Rahmen der Möglichkeiten am Überschuss der Genossenschaft beteiligt.

Das Produktangebot umfasst Spar-, Todesfall-Risikoversicherungen und Erwerbsunfähigkeitsrenten. Kunden profitieren von Vorzugskonditionen für den gestaffelten Kapitalbezug (Auszahlungsplan) sowie von ausgewählten Partnerangeboten.

Im Auftrag der Verwaltung prüft die Geschäftsleitung die Ausweitung des Angebots in Effekten- und Immobilienfonds. Desweitern in komplexe hybride Produkte (Kombination aus einem traditionellen, garantierten Teil und einem anteilgebundenen Teil auf Risiko des Kunden).

Aussergewöhnliche Ereignisse

Aufgrund des anhaltenden Tiefzinsumfeldes für risikoarme Kapitalanlagen auf einem historisch niedrigen Niveau hat die FINMA die festen Zinsgarantien in der Lebensversicherung auf dem Neugeschäft per 1. Juli 2016 abgesenkt.

Verwaltung und Geschäftsleitung haben sich im Rahmen von Strategieworkshops sowie der Mehrjahresplanung 2019 bis 2021

mit den Konsequenzen und Handlungsoptionen befasst. Hauptrisiko bilden – neben den sinkenden erwarteten Anlagerenditen – die tiefen Margen.

Trotz guter Preis-/Leistungspositionierung der VA-Produkte mussten wir das erwartete Prämienvolumen aufgrund der Marktbedingungen deutlich reduzieren.

Mitbewerber bremsen den Neugeldzufluss, weichen aus und/oder ziehen sich teilweise aus dem klassischen Volumengeschäft zurück.

Die hohen Kapitalanforderungen an die Lebensversicherer sowie die Bewältigung der vertraglich eingegangenen Zinsgarantien bleiben unverändert im Fokus und wirken limitierend auf die Wachstumsaussichten in der gesamten Branche.

Zukunftsansichten

Der Bedarf für private Vorsorgelösungen in der Schweiz ist weiterhin gegeben. Die Chancen für kleinere Anbieter sind auch in einem anforderungsreichen Umfeld intakt.

Um sich erfolgreich zu positionieren und auf den Wachstumspfad bei den periodischen Prämien zurückzukehren, muss sich die Genossenschaft kontinuierlich und systematisch weiterentwickeln.

Kurz- und mittelfristig gehen wir im Tiefzinsumfeld weiterhin von einer rückläufigen Prämienentwicklung und sinkenden Bilanzsummen aus.

Auf Basis der vorhandenen Kapitalanlagen erwarten wir für die Gesellschaft, relativ zum Markt und unter Berücksichtigung unserer vorsichtigen Risikoexponierung, weiterhin attraktive Anlagerenditen.

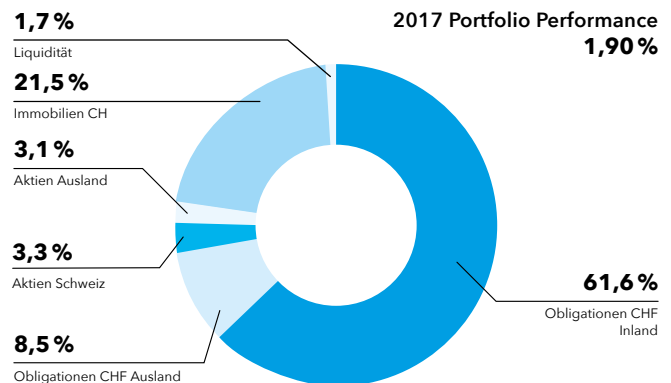
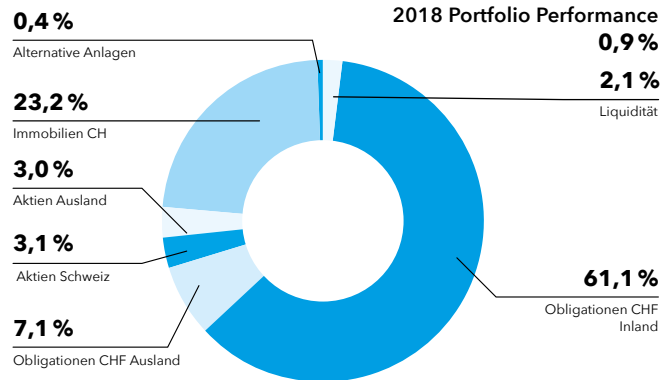
Lagebericht:

Grafische Erläuterungen

Aufteilung Vermögen nach Anlagekategorien und Portfolio-Performance

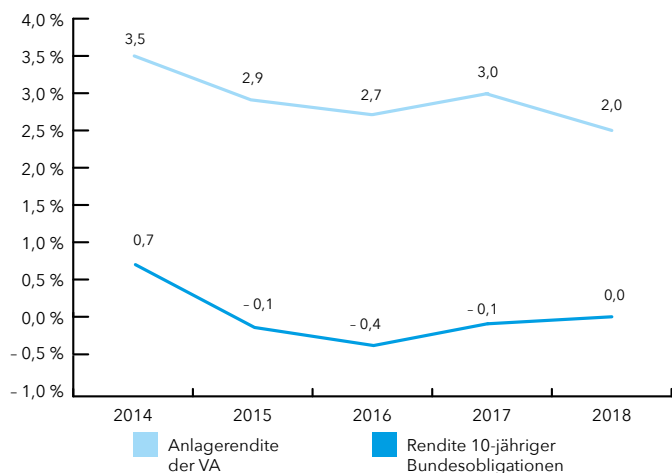
Die Portfolio-Performance beträgt im Berichtsjahr 0,90% (Vorjahr 1,90%). Darin enthalten sind insbesondere auch die Marktveränderungen der Obligationen. Der Anteil der Obligationen am Gesamtportfolio beträgt insgesamt 68,2% (Vorjahr 70,1%). 80,5% dieser Anleihen verfügen mindestens über ein A-Rating (Vorjahr 85,9%). Bei den Immobilien handelt es sich ausschliesslich um Mehrfamilienhäuser (sog. Renditeobjekte). Die ausgewiesenen Kosten der Vermögensverwaltung liegen im Berichtsjahr bei 0,21% (Vorjahr 0,21%).

Die Renditemessung orientiert sich je Anlagekategorie an einer spezifischen Benchmark. Für die Anlagen im gebundenen Vermögen sowie den Einsatz von derivativen Finanzprodukten gelten die Anlagerichtlinien für Versicherer (FINMA Rundschreiben 2016/5) und das firmeneigene Anlagereglement.

**Anlagerendite im Mehrjahresvergleich**

Die Anlagerendite des gebundenen Vermögens beträgt im Berichtsjahr 2,0%. Dabei werden die Anleihen zur linearen Kostenamortisationsmethode berücksichtigt. Im Vergleich zur Rendite 10-jähriger Bundesobligationen¹ (Referenzzinssatz) resultiert 2018 eine Überschussrendite von 2,0%. In der Fünfjahresperiode bewegt sich die Mehrrendite in einer Spanne von 2,0% (2018) und 3,1% (2016, 2017).

Die Festsetzung des maximalen technischen Zinssatz beim Abschluss neuer Versicherungsverträge orientiert sich am Referenzzinssatz. Für die Bewertung der versicherungstechnischen Verpflichtungen im Rahmen der Solvenzanforderungen (SST) wird zur Diskontierung ebenfalls die sogenannte «risikofreie» Zinskurve herangezogen. Das stetige Absinken der Renditen führte zu einem höheren Rückstellungsbedarf um die Zinsgarantien gewährleisten zu können.



¹ Quelle: SNB, Datenportal

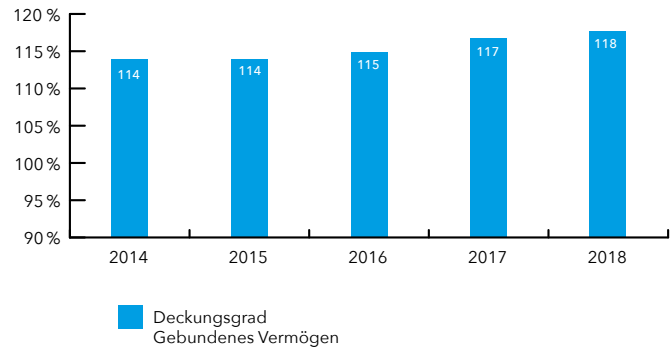


Beste Prognosen für ein entspanntes Leben.

Deckungsgrad des Gebundenen Vermögens

Der Deckungsgrad des gebundenen Vermögens konnte von 114% (2014) auf 118% (2018) stetig gesteigert werden. Die Kenngrösse setzt die, dem gebundenen Vermögen zugewiesenen Anlagen ins Verhältnis zum Sollbetrag (aufsichtsrechtliche Kenngrösse). Der Sollbetrag umfasst, neben einem gesetzlichen Sicherheitszuschlag von 1%, die versicherungstechnischen Rückstellungen und Verbindlichkeiten.

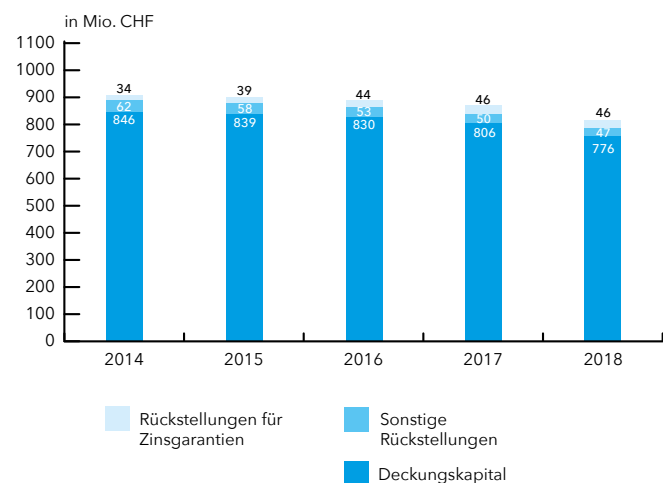
Bei den Deckungswerten gilt zu beachten, dass die festverzinslichen Anlagen nach der linearen Amortized-Cost und die Immobilien mittels Discounted Cash Flow-Methode berücksichtigt sind.



Entwicklung versicherungstechnischer Rückstellungen

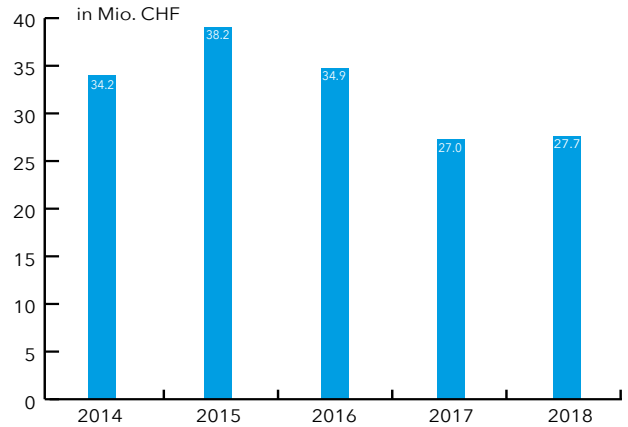
Die versicherungstechnischen Rückstellungen sind von 941 Millionen (2014) auf 869 Millionen Franken (2018) zurückgegangen. Dabei verzeichnen wir eine Reduktion des Deckungskapitals nach Tarifgrundlagen aufgrund des rückläufigen Bestands um 70 Millionen Franken (-8,3%). In der gleichen Periode konnten die Rückstellungen für Zinsgarantien von 34 auf 46 Millionen Franken ausgebaut werden (+35%).

Unter den sonstigen Rückstellungen sind u.a. Prämienüberträge, den Versicherungsnehmern gutgeschriebene Überschussanteile sowie Rückstellungen für Rentenverstärkungen und für Langlebigkeit enthalten.

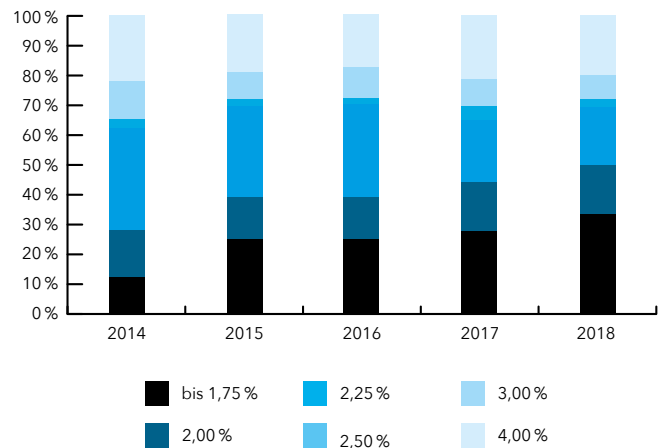


**Entwicklung der Bruttoprämien und der Prämien-
eingänge geordnet nach technischem Zins**

Die Genossenschaft verzeichnete 2018 im Vergleich zum Vorjahr eine leichte Erholung der Bruttoprämieinnahmen von 27,0 auf 27,7 Millionen Franken. Dies entspricht einem Zuwachs von 2,7%. Bereinigt um die Kapitaleinlagen in den Auszahlungsplan und Sondereinlagen nahmen die periodischen Jahresprämien 2018 um 6,7% ab (Vorjahr -8,5%). Seit Ausbruch der Finanzkrise im Jahr 2008 und im Zuge der expansiven Geldpolitik haben sich die Bruttoprämien von 48,3 Millionen kontinuierlich zurückgebildet. Aufgrund des anhaltenden Tiefzinsumfeldes für risikoarme Kapitalanlagen auf einem historisch niedrigen Niveau hatte die FINMA die festen Zinsgarantien in der Lebensversicherung auf dem Neugeschäft per 1. Juli 2016 in einem weiteren, ausserordentlichen Schritt abgesenkt.

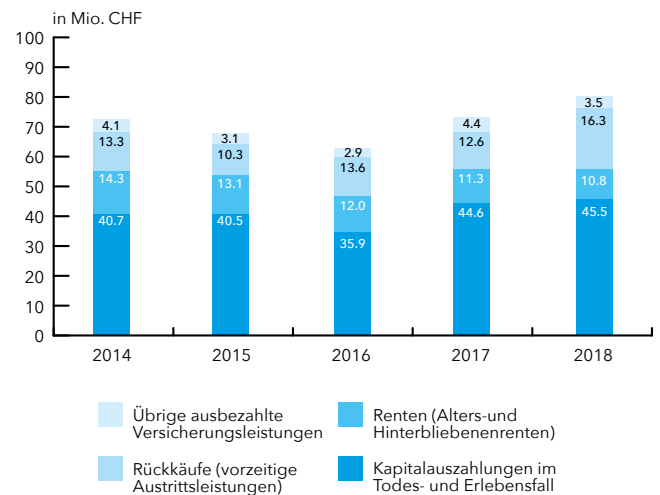


Insgesamt liegt die durchschnittlich garantierte Verzinsung im Versicherungsbestands bei 2,50%. Mit Blick auf die Verteilung der Prämieingänge geordnet nach technischem Zins zeigen sich die Verschiebungen im Prämienmix über die Zeit. Der Anteil aus Versicherungsverträgen mit einer Verzinsung über 2% hat sich von 70% (2014) auf 50% (2018) zurückgebildet. Im Tiefzinssegment bis 1,75% ist der Anteil von 13% auf über 30% angestiegen. Dabei verbuchen wir in der flexiblen Sparversicherung MediFlex 3a im Berichtsjahr einen Prämienzuwachs von 6,7%. Dies zeigt, dass die Kombination von Sicherheit und Flexibilität mit hohen Rückkaufwerten und kontinuierlichen Überschusszuteilungen bei den Vorsorgesparern Anklang findet.



Entwicklung der Versicherungsleistungen

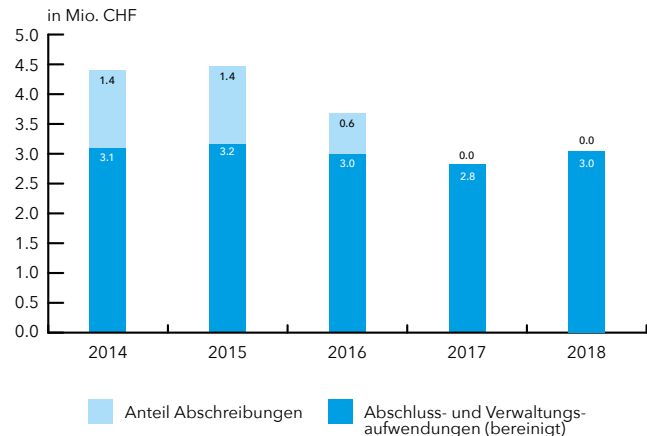
Die jährlichen Versicherungsleistungen unserer Genossenschaft bewegen sich in der Betrachtungsperiode in einer Spanne zwischen 64 und 77 Millionen Franken. Ein Grossteil der Versicherungen wird bis zum Vertragsablauf gehalten. Angesichts der Bestandsentwicklung und trotz relativ hoher Zinsgarantien haben die vorzeitigen Austrittsleistungen 2018 im Vergleich zu den Vorjahren zugenommen. Hauptbeweggrund für die vermehrten Rückkäufe ist der gestaffelte Bezug zur Brechung der Steuerprogression. Alters- und Hinterbliebenenrenten (auslaufender Bestand) wurden im Berichtsjahr im Umfang von 10,8 Millionen Franken geleistet.



Entwicklung der Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen

Die Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen konnten trotz Sonderaufwendungen im Zusammenhang mit der Adressierung strategischer Fragestellungen sowie einer Software-Umstellung zur Ermittlung der SST-Kennzahlen 2018 insgesamt stabil gehalten werden. Rund 20% der Marketingaufwendungen fliessen in die neue Dachkampagne «die Ärzteversicherer».

Mit der 2014 abgeschlossenen Investitionsphase in das vollständig erneuerte IT-Betriebsmodell (u.a. Policenverwaltungssystem) entfiel ab 2016 ein Grossteil des Abschreibungsbedarfs.

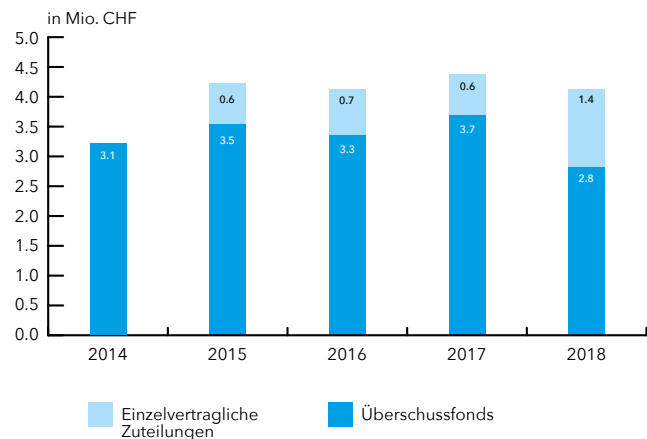


Entwicklung Überschussfonds

Im Berichtsjahr wurden den Genossenschaftlern auf Versicherungsverträgen mit einem garantierten Zinssatz bis 2,0% insgesamt 1,4 Millionen Franken einzelvertraglich zugeteilt. Aufgrund der Einbussen an den Aktienmärkten reduzierte die Verwaltung die Zuweisung in den Überschussfonds zulasten Ergebnisrechnung 2018 auf 500'000 Franken (Vorjahr 1 Million Franken).

Unter Berücksichtigung der im Berichtsjahr einzelvertraglich zugeteilten Überschüsse beträgt der Fondsbestand per Bilanzstichtag damit 2,8 Millionen Franken.

Die Verwaltung hat mit Wirkung 2019 weitere 1,2 Millionen Franken für die einzelvertragliche Zuteilung freigegeben. Damit profitieren Versicherungsverträge mit einem garantierten Zinssatz bis 1,75% von einer Überschussbeteiligung. Abhängig von den Tarifgruppen, betragen die zusätzlichen Zuteilungen 2019 wie in den Vorjahren 0,25% und 0,50%.



Lagebericht:

Projekte und laufende Dossiers

Die Geschäftsleitung hat sich in der Berichtsperiode mit folgenden Projekten und laufenden Dossiers befasst (auszugsweise):

Projekt (P)/ Laufende Dossiers (D)	2014				2015				2016				2017				2018			
	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4
durch Geschäft getriebene Themen:																				
(P) Wachstum über Produkte und Dienstleistungen ¹																				
(P) Immobilien als strategisches Geschäftsfeld ¹																				
(P) Kooperation mit standeseigenen Partnern ¹																				
(P) Strategische Produktaktion MediStart																				
(P) Statutenrevision																				
(P) Rollout Mehrwertangebote																				
(D) Verkaufstransaktionen Liegenschaften																				
(P) Neuer Markt- und Internetauftritt																				
(P) Neues Kommunikationskonzept																				
(P) Migration Rentenbestand																				
(P) Einführung flexibles Sparprodukt																				
(P) Einführung Auszahlungsplan ²																				
(P) Neues Policenverwaltungssystem																				
durch Gesetzgebung/Regulation getriebene Themen:																				
(D) Zahlungsverkehr: Neue Standards ISO 20022																				
(D) Geschäftspläne: Administrativer Formular-Update ³																				
(D) Automatischer Informationsaustausch (AIA)																				
(D) Einsetzung Kontrollfunktion Compliance																				
(D) Offenlegung Versicherer (Public Disclosure)																				
(P) Neue Maximale Technische Zinsen																				
(D) Own Risk and Solvency Assessment (ORSA) ⁴																				
(D) Teilrevidierte Aufsichtsverordnung																				
(P) Neues Rechnungslegungsrecht (Swiss GAAP FER)																				
(D) FINMA-FIRST-Berichterstattung ⁵																				
(D) Schweizer Solvenztest (SST)																				
(D) Geldwäscherei (GWG)																				
(D) FATCA ⁶																				

¹ Strategische Initiativen.

² Genehmigung neuer Versicherungszweig A6 (Kapitalisationsgeschäft) durch die eid. Finanzmarktaufsicht (Finma).

³ Verfugte/genehmigte Geschäftspläne zur Organisation (Formular B), zu Ausgliederungen (Formular J) und zum Risikomanagement (Formular Q).

⁴ Selbstbeurteilung der Risikosituation und des Kapitalbedarfs (Own Risk and Solvency Assessment, ORSA).

⁵ FINMA Insurance and Supervising Tool (Jahresberichterstattung und unterjährige interim Reportings).

⁶ Foreign Account Tax Compliance Act (Vereinigte Staaten von Amerika). Die Genossenschaft verfügt über den Status «registered/approved deemed-compliant Foreign Financial Institution (FFI)» beim Internal Revenue Service (IRS) der USA (www.irs.gov/).

Bericht über die Finanzlage

Grundsätze der Berichterstattung über die Finanzlage

Der Bericht wurde in Übereinstimmung mit den Bestimmungen zur Offenlegung Versicherer (Public Disclosure) gemäss FINMA Rundschreiben 2016/2 erstellt.

Er fokussiert auf das abgelaufene Geschäftsjahr (Berichtsperiode). Integrierter Bestandteil bildet der Geschäftsbericht inkl. geprüftem statutarischem Einzelabschluss (vgl. Seiten 11-29). Die Beschlussfassung der Delegiertenversammlung zur Jahresrechnung 2018, angesetzt auf den 22. Juni 2019, bleiben vorbehalten.

Gemäss schriftlicher Mitteilung der FINMA vom 15. August 2018 ist für den SST 2019 das Standardmodell, und zwar bestehend aus

- dem Standardmodell für Aggregation;
- dem Standardmodell für Marktrisiko;
- dem Standardmodell für Kreditrisiko;
- dem Standardmodell für die Lebensversicherung;

zu verwenden. Massgeblich ist die am 31. Oktober 2018 gültige Modellversion unter Berücksichtigung der im Sinne von RZ 105 bis dahin kommunizierten Änderungen.

Ferner ist das Immobilienkonzentrationsszenario zu aggregieren, sofern die in der Wegleitung betreffend Szenarien im SST (bzw. im Nachfolgedokument) aufgeführten Kriterien erfüllt sind. Die im hier vorliegenden Bericht ausgewiesenen Werte für den SST 2019 basieren auf diesen Anweisungen. Aufgrund der neuen Modellvorgaben und der, nach Massgabe der Wegleitung erfüllten Kriterien zur Aggregation der Immobilienkonzentration, erfolgt im hier vorliegenden Bericht ein Restatement der Werte zum SST 2018.

Inhalt des Berichts

Der Bericht über die Finanzlage gliedert sich wie folgt:

- A Geschäftstätigkeit
- B Unternehmenserfolg
- C Corporate Governance und Risikomanagement
- D Risikoprofil
- E Bewertung
- F Kapitalmanagement
- G Solvabilität
- H Stand der Berichterstattung und Genehmigung

Management Summary

Die Versicherung der Schweizer Ärzte Genossenschaft hat die Geschäftstätigkeit im Vergleich zur Vorperiode weitgehend unverändert fortgesetzt.

Den Unternehmenserfolg gemessen am Anlageertrag und vor dem Hintergrund der hohen Sicherheitsanforderungen erachten wir in Relation zu den Renditen 10-jähriger Bundesobligationen weiterhin als beachtlich. Die Genossenschaft konnte die Kapitalbasis 2018 trotz deutlicher Bewertungskorrekturen an den Aktienmärkten vom vierten Quartal stabil halten. Fehlendes Marktwachstum und das Ausbleiben von Neugeschäft mit hinreichenden Ertragsaussichten sind zentrale Herausforderungen, denen die gesamte Lebensversicherungsbranche im klassischen Vorsorgegeschäft gegenübersteht.

Unverändert zum Vorjahr präsentieren sich die Strukturen sowie Verfahren zu Corporate Governance und dem Risikomanagement. Die Kontrollfunktionen Risikomanagement und Compliance ist unverändert durch einen unabhängigen externen Dienstleister besetzt.

Mit Ausnahme der Marktrisiken hat sich das Risikoprofil nur unwesentlich verändert. Dabei wurde die strategische Mittelallokation (Aufteilung des Vermögens nach Anlagekategorien) stabil gehalten und das Absicherungsniveau der Aktien von 80% auf 50% reduziert.

Grundsätzlich keine Änderungen erfuhren die Methodik zur Bewertung der einzelnen Komponenten in der marktnahen Bilanz und das Kapitalmanagement.

Mit der Umstellung auf das neue Standardmodell ergeben sich mit der differenzierteren Berücksichtigung einzelner Risikofaktoren erheblich tiefere Kapitalanforderungen. Im Gegenzug wird der VA mit dem Immobilienkonzentrationsszenario ein unternehmensspezifischer Zuschlag auferlegt, der das Zielkapital merklich erhöht.

Mit Blick auf die Solvabilität befindet sich die Genossenschaft weiterhin im grünen Bereich des Ampelsystems.

Mit einem Quotienten in einer Bandbreite zwischen 166% und 204% eröffnet sich im Bezugssystem des SST weiteres Potential zur Adjustierung der Risikoposition unter Nutzung sich bietender Marktchancen.

A Geschäftstätigkeit

Angaben zur Strategie, zu Zielen und den wesentlichen Geschäftssegmenten sind im Lagebericht dargestellt (vgl. Seite 32). Dies gilt auch für wesentliche aussergewöhnliche Ereignisse.

Die Versicherung der Schweizer Ärzte Genossenschaft ist ein unabhängiges Versicherungsunternehmen. Eigentümer der Genossenschaft sind deren Mitglieder.

Die Genossenschaft verfügt über keine Niederlassungen. Angaben zur externen Revisionsstelle gemäss Art. 28 VAG sind in der Jahresrechnung deklariert.

B Unternehmenserfolg

Angaben zum versicherungstechnischen Ergebnis sind in der Jahresrechnung abgebildet. Dies gilt ebenfalls für die Angaben zum finanziellen Ergebnis (Erträge und Aufwendungen aus den Kapitalanlagen nach Anlageklassen).

Die einzelnen Ergebniskomponenten (Prämien, Kosten, Leistungen) werden im Lagebericht kommentiert (vgl. Seiten 34ff). Ferner sind nähere Angaben zur Aufteilung des Vermögens nach Anlagekategorien und Portfolio-Performance ersichtlich.

Das in der Erfolgsrechnung auf Seite 13 und im Anhang auf Seite 28 des Geschäftsberichts abgebildete Kapitalanlageergebnis beträgt 19,1 Millionen Franken (Vorjahr 24,7).

Den Ertrag aus Anlageliegenschaften konnten wir mit 15,5 Millionen stabil halten. Wir verzeichnen keine strukturellen Leerstände und legen Wert auf gut unterhaltene Liegenschaften. Der Aufwand für Anlageliegenschaften beträgt im Berichtsjahr 4,9 Millionen. Wir besitzen 77 Objektgruppen mit rund 1'070 Mietverhältnissen.

Die Wertschriftenerträge (Coupons auf Anleihen und Dividenden auf Aktien) sind auf 13,3 Millionen zurückgegangen. Das vorherrschend niedrige Zinsniveau drückt die durchschnittlichen Zinserträge im Umfang der Neuanlagen zu tieferen Coupons. Wir sehen einstweilen keine Trendumkehr.

Der Ertrag aus Zu- und Abschreibungen auf Kapitalanlagen (nicht realisierter Gewinn bzw. Verlust) fällt aufgrund der Börsenbewertungen der Aktien und Fondsanteile mit gesamthaft –9,3 Millionen negativ aus.

Die Gewinne und Verluste aus der Veräusserung von Kapitalanlagen mit 10 respektive –7 Millionen Franken sind primär durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente zur Absicherung von Fremdwährungs- und Marktrisiken getrieben.

Der Aufwand für die Kapitalverwaltung reduzierte sich auf 1,8 Millionen. Darin enthalten sind eigene anteilige Betriebskosten sowie Leistungen, die wir von Banken, Investmentcontroller und Liegenschaftsverwaltern beziehen.

In Relation zum Total der marktnah bewerteten Aktiven beträgt der Kostensatz für die Verwaltung der Kapitalanlagen unter 17 Basispunkten.

Insgesamt betrug die im Geschäftsbericht ausgewiesene Anlagerendite vor Veränderung von Wertschwankungsreserven 2,04% (Vorjahr 3,04%).

Hinweis: Die Anlagerendite errechnet sich aus den Zins-, Miet- und Dividendenerträgen und berücksichtigt die Kursveränderung auf Aktien- und Währungsbeständen jedoch nicht die Kursveränderung der Obligationen, dies weil in der statutarischen Betrachtung die lineare Kostenamortisationsmethode zu verwenden ist (Zu-/Abschreibung der Kursdifferenz über die Laufzeit). Zugunsten der Ergebnisrechnung haben wir 1,0 Millionen an Kursschwankungsrückstellung auf Aktien und aktienähnlichen Wertpapieren zur Ergebnissteuerung aufgelöst.

C Corporate Governance und Risikomanagement

Die Zusammensetzung der Verwaltung und der Geschäftsleitung sind im Geschäftsbericht dargestellt, einschliesslich Organigramm und Tätigkeitsbericht (vgl. Seiten 6–9).

Das Risikomanagement ist im Lagebericht umschrieben (vgl. Seiten 32, 33). Die Kontrollfunktionen Risikomanagement, Interne Revision und Compliance sind im Sinne von FINMA Rundschreiben 2017/2 eingesetzt.

Internes Kontrollsystem (IKS)

Ausgehend von einer regelmässigen Risikobeurteilung durch die Verwaltung und gegenüber den operativen Organisationseinheiten verbindlich festgelegten Kontrollzielen ist das IKS entlang der einzelnen Geschäftsprozesse ausgestaltet. Generell gilt das 4-Augen-Prinzip.

Folgende wesentlichen Geschäftsprozesse sind Gegenstand periodischer, dokumentierter Kontrollvorgänge:

- Allgemeine finanzielle Führung und Berichterstattung
- Kapitalanlagen Liegenschaften
- Kapitalanlagen Wertschriften
- Policenverwaltung und Versicherungsleistung
- Produktentwicklung und Verkauf
- Vertrieb und Marketing
- Personal
- Informations- und Kommunikationstechnologie

Bericht über die Finanzlage

D Risikoprofil (in Mio. CHF)

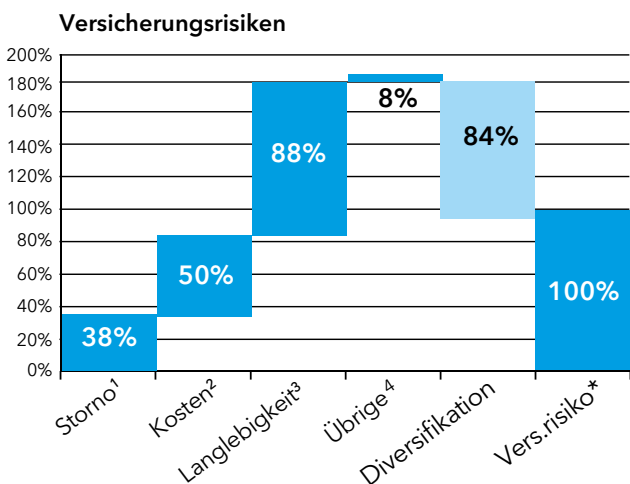
	01.01.2018 offiziell	01.01.2018 restated	01.01.2019 eingereicht
Versicherungstechnisches Risiko	20.0	8.8	7.9
Marktrisiko	88.7	71.4	68.9
Kreditrisiko	23.8	23.8	22.7

Kommentar zum Risikoprofil

Versicherungstechnisches Risiko

Bei den versicherungstechnischen Risiken ist neben den tariflich eingerechneten Kosten, der Sterblichkeit und der Erwerbsunfähigkeit die Langlebigkeit der bestimmende Risikofaktor. Eine nunmehr untergeordnete Bedeutung hat der Risikofaktor Storno. Zur Limitierung der Versicherungsrisiken besteht ein Rückversicherungsprogramm, welches die biometrischen Risiken Tod und Erwerbsunfähigkeit beinhaltet.

Nachstehende Grafiken zeigen die Aufteilung des Versicherungs- und Marktrisikos in seine wesentlichen Komponenten:

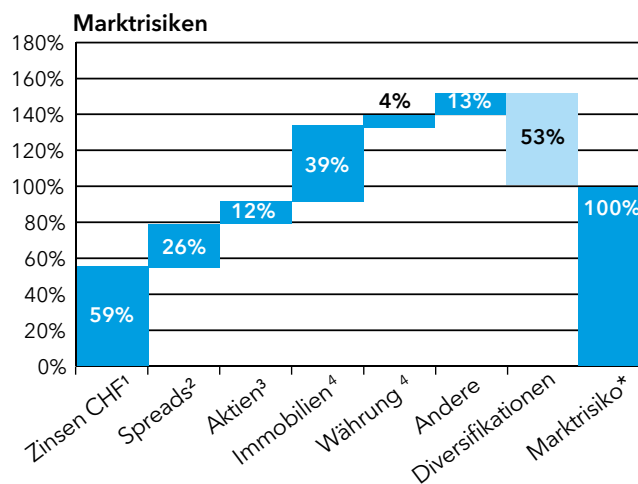


- 1 Stornorisiko (Risiko, dass Vertragsrückkäufe in Abweichung zu den tariflich eingerechneten Annahmen erfolgen).
- 2 Kostenrisiko (Risiko, dass die effektiven Kosten die tariflichen Annahmen übersteigen).
- 3 Langlebighkeitsrisiko (Risiko, dass die beobachtete Sterblichkeit von den tariflichen Annahmen/Sterbetafeln abweicht).
- 4 Übrige biometrische Risiken umfassen Sterblichkeit und Invaldität.

* Versicherungs- und Marktrisiken (inkl. deren einzelnen Komponenten) sind mittels Risikomass Expected Shortfall (Tail Value at Risk, Delta-Gamma entfällt ab SST 2019) berechnet: Der Expected Shortfall quantifiziert bei einem definierten Sicherheitsniveau (alpha) das Mittel der schlechtesten Ereignisse bzw. der grössten Verluste. Das Risikomass gilt als konservativer und stabiler als der Value at Risk, da es extreme Verluste miberücksichtigt.

Marktrisiko

Wie im Vorjahr bilden die Marktrisiken auf den Kapitalanlagen den dominierenden Anteil im Gesamtrisikoprofil. Dabei werden eine Reihe von Risikofaktoren wie Zinsrisiken, Spreads, Aktien- und Immobilienrisiken berücksichtigt. Durch die im neuen Standardmodell differenziertere Behandlung der Anleihen reduzieren sich die Spreadrisiken merklich. Ferner sind im Vergleich zum Vorjahr die Währungsrisiken nicht mehr mittels Szenario berücksichtigt sondern in den Marktrisiken mit aggregiert. Zur Begrenzung der Marktrisiken werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt (vgl. auch Anhang zur Jahresrechnung).



- 1 Zinsrisiko (Veränderung der risikofreien Zinskurve. Modelliert in CHF und in Bändern zu 3 Laufzeiten: 1-5; 6-19; 20-50 Jahre).
- 2 Spread Risiko (Veränderung der Zinsdifferenzen auf BBB, A, AA und AAA gerateten Anleihen differenziert in 11 Risikotreibern).
- 3 Aktienrisiko (Veränderung der Volatilitäten/Marktpreisschwankungen)
- 4 Immobilienrisiko (Veränderung der Volatilitäten/Marktpreisschwankungen)

Kreditrisiko

Der Kapitalbedarf für Kreditrisiken wird mittels Standardansatz nach Basel III SA-BIZ (vereinfachter Ansatz) ermittelt. Die Summe der risikogewichteten Positionen beträgt 284,3 Millionen Franken (Vorjahr 297,7). Es bestehen keine nachrangigen oder überfälligen Positionen.

Operationelle Risiken, Konzentrationen und laufende Überwachung

Bedingt durch die überschaubare Grösse und Komplexität der Genossenschaft erfolgt kein Zuschlag auf das Zielkapital für operationelle Risiken. Weitere wesentliche Risiken, die sich u.a. aus den Rahmenbedingungen und dem Geschäftsmodell ergeben, sind in einer Risikomatrix erfasst und integrierter Bestandteil des Risikomanagements (vgl. Seiten 32, 33).

Die Veränderungen der Zinsstrukturkurven sowie die Entwicklung an den Aktienmärkten wird fortlaufend überwacht und beurteilt. Dies gilt auf periodischer Basis auch für die Versicherungs- und Kreditrisiken. In der Berichtsperiode stellen wir materiell keine wesentlichen Änderungen im Risikoprofil der Genossenschaft fest. Nach Massgabe der Aufsicht besteht eine wesentliche Konzentration bei den direkt gehaltenen Wohnimmobilien im Kanton Zürich (sowie auf Anleihen ggü. der Eidgenossenschaft).

Bericht über die Finanzlage

E Bewertung / Marktnahe Bilanz (in Mio. CHF)		01.01.2018 offiziell	01.01.2018 restated	01.01.2019 eingereicht
Marktnaher Wert der Kapitalanlagen	Immobilien	359.2	359.2	368.5
	Festverzinsliche Wertpapiere	680.3	680.3	631.1
	Aktien	13.8	13.8	12.9
	Übrige Kapitalanlagen	51.7	51.7	46.7
	Total Kapitalanlagen	1 105.1	1 105.1	1 059.3
	Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten	0.1	0.1	0.1
Marktnaher Wert der übrigen Aktiven	Flüssige Mittel	15.8	15.8	19.0
	Anteil aus vers.techn. Rückstellungen aus Rückvers.	1.7	1.7	1.5
	Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	0.4	0.4	0.2
	Übrige Forderungen	2.1	2.1	3.5
	Sonstige Aktiven	1.8	1.8	2.0
	Total übrige Aktiven	21.8	21.8	26.1
Total marktnaher Wert der Aktiven (a)		1 127.0	1 127.0	1 085.6
Bestmöglicher Schätzwert der Ver- sicherungsverpflichtungen (BEL)	Direktversicherung: Lebensversicherungsgeschäft	939.0	939.0	899.9
Marktnaher Wert der übrigen Verpflichtungen	Verpflichtungen aus derivati- ven Finanzinstrumenten	—	—	0.0
	Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	0.1	0.1	0.0
	Sonstige Passiven	13.2	13.2	12.0
Summe aus BEL plus marktnaher Wert der übrigen Verpflichtungen (b)		952.2	952.2	912.0
Differenz (a) – (b)		174.7	174.7	173.6
Mindestbetrag und sonstige Effekte auf das Zielkapital		12.3	20.7	14.3

Ausrichtung der Bewertung

Die marktnahe Bewertung der Aktiven und Passiven erfolgt für Solvabilitätszwecke mit folgendenden wesentlichen quantitati-

ven Unterschieden zur Bewertung für die im Geschäftsbericht dargestellte Jahresrechnung (vgl. Seite 12):

Quantitative Unterschiede zur Bewertung im Einzelabschluss

		01.01.2018 offiziell	01.01.2018 restated	01.01.2019 eingereicht
Nach Anlageklassen	Immobilien	150.6	150.6	153.5
	Festverzinsliche Wertpapiere	47.2	47.2	36.8
	Aktien und Fondsanteile	9.1	9.1	8.1
Zu den Verpflichtungen	Versicherungstechnische Rückstellungen	35.6	37.3	31.0
	Sonstige Passiven	n.a.	10.9	10.1

Erläuterungen zur Bewertung

Bewertungsunterschiede bei den Kapitalanlagen

Im Unterschied zur statutarischen Jahresrechnung der VA basiert die Bewertung der Immobilien auf der Discounted Cash Flow-Methode (DCF). Der DCF-Wert entspricht der Summe aller auf den Bilanzstichtag diskontierten, zu erwartenden zukünftigen Nettoeinnahmen (Net Cash Flows) aus der weiteren Nutzung der einzelnen Anlageliegenschaften.

Die festverzinslichen Wertpapiere werden, anstelle der linearen Amortized-Cost-Methode, zu aktuellen Werten (Tageswerte zum Stichtag) ausgewiesen. Ferner werden die Marchzinsen mitberücksichtigt.

Aktien und übrige Kapitalanlagen (i. e. Fondsanteile) werden – analog zur statutarischen Jahresrechnung – zu aktuellen Werten (Kurs- bzw. Marktwert am Bilanzstichtag) bewertet. Die Differenz sind Kursschwankungsreserven.

Bewertungsunterschiede bei den Verpflichtungen

Aufgrund der impliziten Optionen (Wahlmöglichkeiten der Kunden) innerhalb der Versicherungsverträge und der langfristigen Verpflichtungen (Garantieversprechungen teilweise bis zum Lebensende der Versicherungsnehmer) verfügt die VA über ein komplexes, stochastisches Bewertungsmodell zur Bestimmung des bestmöglichen Schätzwerts der Versicherungsverpflichtungen (BEL). Dabei werden die einzelnen Versicherungsverträge in 40 Teilbestände mit ähnlichen Tarifmerkmalen gruppiert. Die erwarteten Prämien, Leistungs- sowie Kosten-Cash-Flows werden schliesslich in Wechselwirkung zu den Aktiven (i.e. zur Bestimmung der Anlageerträge) bewertet.

Wichtigster wertbestimmender Parameter ist – neben verschiedenen ökonomischen Pfaden und Szenarien – die risikofreie Zinsstrukturkurve zur Diskontierung der erwarteten Versicherungsverpflichtungen. Die Projektionen erfolgen arbitragefrei bzw. marktkonsistent über eine Periode von 50 Jahren.

Der marktnahe Wert der übrigen Verpflichtungen enthält unter den sonstigen Passiven die diskontierten, erwarteten Kapitalverteilungskosten.

Die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen folgt in der statutarischen Rechnung dem Äquivalenzprinzip in Funktion erwarteter Anlagerenditen.

Mindestbetrag und sonstige Effekte auf das Zielkapital

Der Mindestbetrag ist der definierte Eigenkapitalbedarf, der für eine geordnete Abwicklung der versicherungstechnischen Verpflichtungen mindestens verfügbar sein muss. Er wurde mittels Instrumentarium des Standardmodells ermittelt.

Unter den sonstigen Effekten sind i.e. adverse Szenarien enthalten. Für den SST 2019 wurden die Szenarien gemäss Wegleitung ausgewertet. Für die VA besteht eine spezifische Aggregationspflicht zu einer Immobilienkonzentration im Kanton Zürich.

Die aufsichtsrechtliche Auferlegung dieses Kapitalzuschlags, erhöht das Zielkapital um über 18 Millionen Franken und reduziert den SST-Quotienten von 204% auf 166% merklich.

Im Gegenzug deklarieren wir im SST 2019, konform zur Wegleitung, ein erwartetes finanzielles Ergebnis im Umfang von 11,6 Millionen Franken.

F Kapitalmanagement

Ziele, Strategie und Zeithorizont der Kapitalplanung

Die Solvenz ist auf ein nachhaltiges Sicherstellen von Kontinuität und Selbständigkeit ausgerichtet. Das Risikokapital zum Betrieb der Gesellschaft wird mittels rückbehaltener Gewinne resp. Selbstfinanzierung thesauriert.

Die Leitplanken für die Kapitalplanung werden im Rahmen einer Mehrjahresplanung rollierend auf jeweils drei Jahre ausgerichtet.

Struktur, Höhe und Qualität des im Geschäftsberichts ausgewiesenen Eigenkapitals (vgl. Seite 12)

Bei dem im Geschäftsbericht ausgewiesenen Eigenkapital handelt es sich um gesetzliche und freiwillige Gewinnreserven (einschliesslich Mindestkapital nach Art. 8 VAG).

Veränderungen in der Berichtsperiode

Im Berichtsjahr wurde in der statutarischen Jahresrechnung dem Eigenkapital das Jahresergebnis zugewiesen (vgl. Gewinnverwendung ebda).

Erläuterung zu den Unterschieden im Eigenkapital

Die Differenz zwischen RTK (173,6 Millionen) und dem Eigenkapital in der statutarischen Jahresrechnung (16,2 Millionen) beträgt 157,4 Millionen Franken.

Dabei stehen aktivseitige Höherbewertungen im Umfang von 198,6 Millionen einer Höherbewertung der Verpflichtungen im Umfang von 41,1 Millionen gegenüber.

Bericht über die Finanzlage

G Solvabilität (in Mio. CHF)

		01.01.2019 offiziell	01.01.2019 restated	01.01.2019 eingereicht
Herleitung	Differenz marktnaher Wert der Aktiven	174.7	174.7	173.6
Risikotragendes Kapital	abzüglich der Summe aus bestmöglichem Schätzwert der Versicherungsverpflichtungen plus Marktnaher Wert der übrigen Verpflichtungen			
	Abzüge	—	—	—
	Kernkapital	174.7	174.7	173.6
	Ergänzendes Kapital	—	—	—
	Risikotragendes Kapital (RTK)	174.7	174.7	173.6
Herleitung	Versicherungstechnisches Risiko	20.0	8.8	7.9
Zielkapital ¹	Marktrisiko	88.7	71.4	68.9
	Diversifikationseffekte	-18.1	-7.1	-6.4
	Kreditrisiko	23.8	23.8	22.7
	Mindestbetrag und sonstige Effekte auf das ZK	12.3	20.7	14.3
	Zielkapital (ZK)	126.7	117.7	107.5
	SST-Quotient ohne Szenario Aggregation (in %) ²	142%	172%	204%
	SST-Quotient (in %)²	(118%)	152%	166%

¹ Die Aufteilung des Marktrisikos und des Versicherungsrisikos in seine wesentlichen Komponenten positionieren wir unter Abschnitt D Risikoprofil.

² SST-Quotient: Neue Formel ab 2017 [(RBC-MV) / (SCR)]. Für den SST 2018 hat die Genossenschaft das Immobilienkonzentrationszenario im eingereichten SST Bericht nicht aggregiert und einen Quotienten von 142% deklariert.

Erläuterung zur Wahl des Solvenzmodells und der Solvabilität

Solvanzmodell

Die Versicherung der Schweizer Ärzte Genossenschaft verwendet grundsätzlich das Standardmodell des Schweizer Solvenztest (SST).

Aufgrund der Komplexität (implizite Optionen innerhalb der Versicherungsverträge) und der langfristigen Verpflichtungen (Garantieversprechen teilweise bis zum Lebensende der Versicherungsnehmer) setzt die VA ein stochastisches Bewertungsmodell zur Bestimmung des risikotragenden Kapital ein. Aus der Bewertung resultiert ein nicht materieller TVOG, den wir in den hier dargestellten und eingereichten Werten mitberücksichtigt haben.

Die Herleitung des Zielkapitals im Risikomodell basiert ebenfalls auf den Vorgaben des Standardmodells. Dies gilt auch für die verwendeten Volatilitäten und Korrelationen der einzelnen Risikofaktoren. Diversifikationseffekte ergeben sich aus der Wechselwirkung der einzelnen Risikokategorien.

Kommentar zur Solvabilität

Mit einem SST-Quotienten von 166% befindet sich die VA im grünen Bereich des Ampelsystems. Dabei resultiert aus den Berechnungen ein Zielkapital von 107,5 Millionen und ein risikotragendes Kapital von 173,6 Millionen Franken.

Mit Renditeerwartungen auf 10-jährigen Eidgenossen zwischen -0,25% bis +0,25% für die Periode 2019 bis 2021 positionieren wir uns im oberen Bereich der definierten Bandbreite von 130% bis 180%. Damit tragen wir dem bisherigen Tiefstwert Rechnung (-0,60% Kassazinssatz bei einer Laufzeit von 10 Jahren, registriert am 13.7.2016).

Bei einem SST-Quotienten unter 190% liegt die Schwelle zum meldepflichtigen Ereignis bei einem Rückgang des RTK um 20% (d.h. bei rund 34 Millionen). Desweiteren ist ein Absinken des SST-Quotienten auf eine erste Interventionsschwelle von 100% ebenfalls der Aufsicht zu melden.

Mit einem Quotienten in einer Bandbreite zwischen 166% und 204% eröffnet sich im Bezugssystem des SST weiteres Potential zur Adjustierung der Risikoposition unter Nutzung sich bietender Marktchancen.

H Stand der Berichterstattung und Genehmigung

Stand der Berichterstattung

Die im vorliegenden Bericht dargestellten aktuellen Informationen zur Solvabilität entsprechen den, mit Frist per 30. April 2019 der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht eingereichten Werten. Sie unterliegen einer aufsichtsrechtlichen Prüfung.

Genehmigung durch das verantwortliche Organ

Die Verwaltung der Versicherung der Schweizer Ärzte Genossenschaft hat den Bericht zur Finanzlage anlässlich seiner Sitzung vom 21. März 2019 genehmigt und zur Publikation freigegeben.

Partner von

die *Ärzteversicherer* 
rundum sorglos versichert

**93. Geschäftsbericht
Versicherung der Schweizer
Ärzte Genossenschaft**

Herausgeberin:

Versicherung der Schweizer
Ärzte Genossenschaft
Postfach
Länggassstrasse 8
3001 Bern
Telefon +41 31 301 25 55
info@va-genossenschaft.ch
www.va-genossenschaft.ch

Konzept und Gestaltung:

KOMET Werbeagentur AG BSW
www.komet.ch

Druck:

Druckerei Läderach AG
www.laedera.ch

Foto:

Barbara Müller
www.muellerfoto.com

